

# Bote von der Ybbs.

Zeitpruch:  
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.60</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.30</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.80</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 43

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 23. Oktober 1931

46. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Die Entscheidung im Reichstage ist gefallen und hat Dr. Brüning mit einer knappen Mehrheit von 25 Stimmen den Sieg gebracht. Es ist dies eine Ziffer, bei der auch nicht im geringsten von einem großen moralischen Sieg gesprochen werden kann. Eine Zufalls-mehrheit, die bei der nächsten Gelegenheit zur Minder-heit werden kann. Bei den Mißtrauensanträgen gegen das Gesamtkabinett stimmten mit der nationalen Oppo-sition für diese Anträge die Kommunisten, der größte Teil des Landvolkes, die meisten Mitglieder der Deut-schen Volkspartei und die Sozialistische Arbeiterpartei. Dagegen stimmten Zentrum, Bayerische Volkspartei, die Staatspartei, die Konservative Volkspartei, die Sozial-demokraten, die Wirtschaftspartei, die Christlichsozialen, die Volksnationalen und der Bayerische Bauernbund. Die deutsch-hannoveranischen Abgeordneten enthielten sich der Abstimmung. Der Reichstag wies eine Besetzung auf, wie sie noch nicht dagewesen ist. Von den 577 Ab-geordneten waren 571 anwesend, nur sechs haben also gefehlt. Die Fehlenden waren der preußische Minister-präsident Dr. Braun, die Kommunisten Madalena und Kreuzberg, von der deutschen Volkspartei Dr. Curtius und Dauch und von der Wirtschaftspartei Dr. Bredt. In allen diesen Fällen lagen Krankheit oder andere un-überwindbare Hindernisse vor. Die Fraktionen der Na-tionalsozialisten, der Deutschnationalen, des Zentrums, der Christlichsozialen, der bayerischen Volkspartei, des Landvolkes und der Staatspartei waren bis auf den letz-ten Mann erschienen. Nach der Erledigung des Haupt-punktes der Sitzung verließen die Mitglieder der Natio-nalsozialisten und der Deutschnationalen Volkspartei das Parlament.

### Tschchoslowakei.

Außenminister Dr. Beneš hielt in den Außen-ausschüssen ein politisches Exposé, in dem er auch die Zollunion behandelte und sagte, daß die Entwicklung der Dinge gezeigt habe, daß das Problem der Zollunion oder des Anschlusses nicht ein Problem Österreichs, Deutschlands oder der Tschchoslowakei oder nur ein mit-teleuropäisches Problem sei; es sei dies ein europäisches Problem, an dem drei Großmächte lebenswichtig inter-essiert seien. In allen mitteleuropäischen Angelegen-heiten lasse sich ohne Einigung der drei Großmächte Deutschland, Frankreich und Italien auf die Dauer nichts Konstruktives und Positives machen. Dr. Beneš fügte hinzu, daß sich in Mitteleuropa, was die Tschchoslowakei anlange, nichts Positives ohne sie oder gegen sie machen lasse. Dies gelte von allen bisher strit-tigen Fragen mit der mitteleuropäischen Politik, von der Habsburger Frage, von verschiedenen Projekten oder Anschauungen über die wirtschaftliche oder politische Re-organisation Mitteleuropas, von den Fragen der wirt-schaftlichen und politischen Zusammenarbeit. Der Mini-ster betonte abermals die angeblichen Friedenstendenzen der Kleinen Entente und ihre Bereitwilligkeit, mit allen ihren Nachbarn aufrichtig und loyalst zusammenzu-arbeiten, was entschieden auch für die Tschchoslowakei gelte. Das Verhältnis der tschchoslowakischen Republik zu Österreich sei stets ein gutes gewesen. Was irgend-welche neue mitteleuropäische Pläne anlange, erachte die Prager Regierung die Erneuerung irgendwelcher alter, überlebter Formen einer politischen oder wirtschaftlichen mitteleuropäischen Einheit nicht für möglich. Jede kom-mende Zusammenarbeit müsse neue Formen suchen. Der Minister erklärte, daß ohne die Tschchoslowakei und die Kleine Entente oder gegen sie, aber auch ebenjowenig gegen Österreich und Ungarn keinerlei mitteleuropäische Pläne verwirklicht werden könnten. Wir haben, sagte er, ein Interesse daran, daß es auch Österreich und Un-garn gut geht. Dr. Beneš hat in diesen seinen Aus-sführungen wohl eine Wiederherstellung der Donaumonarchie abgelehnt, jedoch von neuen Formen ge-sprochen, die einer Donauföderation aufs Haar gleichen. Unter französischer Patronanz ein tschchisches Macht-zentrum scheint dem schlauen Beneš hier vorzuschweben. So freundlich seine Worte zum Unterschied auch sind, sie können den wahren Sinn nicht verdunkeln. Es ist nur merkwürdig, daß gleichzeitig auch in Österreich nun Stimmen laut werden, die ähnliche Ziele anstreben. Man wird auf der Hut sein müssen, um diese Pläne

## Der Bundesvoranschlag für 1932.

In der am Mittwoch nachmittags stattgefundenen Sitzung des Nationalrates wurde der Bundesvoranschlag für 1932 eingebracht. Ein Budget der Armut und Spar-samkeit ist es genannt worden und Finanz-minister Dr. Weidenhoffer kommt in seiner Ein-begleitung zur Einbringung des Bundesvoranschlages auf den festen Rahmen zu sprechen, der durch die Er-klärungen der Regierung beim Völkerbund in Genf ge-geben war. Die Kürzung der Ausgaben mußte in die-sem Rahmen erfolgen. Diese Aufgabe war schwierig, weil gewisse Ausgabenfäße aus zwingenden Gründen höher vorgeesehen werden mußten. Wie es im Bundes-sanierungs-gesetz vorgeesehen ist, belaufen sich die Ein-nahmen des Bundes nach dem Voranschlag für 1932 auf 2002.06 Millionen Schilling gegen 2166.01 Mil-lionen Schilling im Jahre 1931 und die präliminierten Aus-gaben auf 1999.71 Millionen Schilling gegen 2301.95 im laufenden Jahre. In den Ausgabenziffern für das Jahr 1932 sind auch die Investitionen mit Aus-nahme jener der Post- und Telegraphenanstalt und der Bundesbahnen inbegriffen. Für diese beiden Unterneh-mungen wird in der Hauptübersicht auf den Artikel 3 des Bundesfinanzgesetzes für 1932 verwiesen, in dem es heißt: „Für Investitionen der Post- und Telegraphen-anstalt werden 6 Millionen Schilling und für die Inve-stitionen der Bundesbahnen 38 Millionen Schilling un-ter der Bedingung bewilligt, daß ihre Bedeckung aus uoerschüssigen der laufenden Gebarung (aus Kassabestän-den) sichergestellt ist. Hieraus ergibt sich, daß gegenüber dem Vorjahre ein sehr bedeutender Abstrich bei den In-vestitionen gemacht wurde, da für Post und Eisenbahn im Voranschlag 1931 rund 136 Millionen Schilling für diesen Zweck vorgeesehen waren. Insgesamt waren für Investitionen im Voranschlag 1931 172 Millionen Schil-ling eingestellt, von welchen 35 Millionen Schilling ihre Deckung aus den laufenden Einnahmen finden sollten.“

### Die Einnahmen.

Im einzelnen sieht der Bundesvoranschlag für 1932 folgende Einnahmen vor. Oberste Volksorgane, Gerichte öffentlichen Rechtes und Rechnungshof (in Millionen Schilling) 0.03 (1931 0.02), Staatsschuld 104.57 (105.20), Pensionen 7.00 (7.88), Bundeskanzleramt, Äußeres, Inneres und Justiz 9.07 (10.05), Bundesmini-sterium für Unterricht, Unterricht, Kunst und Kultus 4.096 (6.58). Entsprechend der Erhöhung der Leistun-gen sind für das Kapitel Soziale Verwaltung die Ein-nahmen mit 240.15 gegen 177.73 im Vorjahre im Vor-an-schlag eingestellt. Bei der Finanzverwaltung ergeben sich vorgesehene Einnahmen im Betrage von 8.30 gegen 10.24 im Voranschlag 1931. Das Erträgnis der öffent-lichen Abgaben ist entsprechend dem Rückgang der Steuereinnahmen mit 863.67 gegen 1018.31 im Voran-schlag vorgeesehen. Finanzminister Dr. Weidenhoffer hat darauf verwiesen, daß der Einnahmeerfolg in den er-sten drei Quartalen 1931 gegenüber dem Voranschlag bedeutend zurückblieb, so daß es begreiflich erscheint, daß das Erträgnis der öffentlichen Abgaben um rund 155 Millionen niedriger als im Vorjahre präliminiert wird. Bei den Posten Kassenverwaltung, Land- und Forst-wirtschaft, Bundesministerium für Handel und Verkehr, Handel, Gewerbe und Industrie, Bergwesen, Bauten,

Verkehr (Hoheit), Heereswesen und Staatsvertrag von St. Germain ergeben sich Einnahmen von 42.67 (45.73) Millionen Schilling. Das Erträgnis der Mono-pole ist mit 446.66 um 18.34 gegenüber dem Vorjahre geringer eingestellt, wo es mit 465 vorgeesehen war. Dabei soll das Tabakmonopol 352 (366.34), das Salz-monopol 29.70 (33.10), die Staatslotterien 58.16 (56.79) und das Schieß- und Sprengmittelmonopol 6.80 (8.75) abwerfen. Bei den Bundesbetrieben sind bei der Post- und Telegraphenanstalt Einnahmen in der Höhe von 237.50 (267.61), bei den Bundesforsten 12.37 (22.33), bei den Montanbetrieben 3.22 (3.99), im Kar-tographischen Institut 1.44 (1.59), bei der Staatsdrude-rei 8 (9.39), beim Hauptmünzamt 2.04 (2.25), bei den Bundestheatern 7.04 (8.71), bei der Wiener Zeitung 2.23 (2.36) und bei den Bundesapotheken 1.09 (1.03), insgesamt also 274.93 gegen 319.29 im Jahre 1931 prä-liminiert.

### Die Ausgaben.

Auf der Ausgaben-seite des Bundesvoranschlages zei-gen sich entsprechend dem Budgetsanierungs-gesetz gleich-falls bedeutende Abstriche. So sind für die obersten Volksorgane 3.73 (4.30), für Gerichte öffentlichen Rechtes 0.71 (0.80), für den Rechnungshof 0.58 (0.65) ein-gestellt. Zur Tilgung der Staatsschuld wird der Betrag von 306.78 gegen 218.45 im Vorjahre notwendig sein, da in dieser Ziffer die Rückzahlung von 100 Millionen Schilling für kurzfristige Anleihen enthalten ist. Die Leistungen an die Länder werden auf 26.20 (27.04) be-schränkt. Für Pensionen werden 206.46 (226.40) aus-gegeben werden müssen. Für die Ministerien, Bundes-polizei, Gendarmerie und Justizwesen wird ein Betrag von 160.07 (193.88) festgesetzt. Einen bedeutenden Ab-strich erfahren die Ausgaben für Unterricht, die mit 55.43 (71.47) festgelegt werden. Für Kunst wird nur der Betrag von 3.51 (5.67) und für Kultus von 15.70 (18.97) zur Verfügung stehen. Die steigende Arbeits-losigkeit bringt ein entsprechendes Anschwellen der Post Soziale Verwaltung auf 416.91 gegen 355.96 im Vor-jahre mit sich. Die Finanzverwaltung wird ihren Auf-wand mit 57.02 gegen 64.17 im Vorjahre decken müssen. Einen wesentlichen Abstrich hat auch das Kapitel Land- und Forstwirtschaft erfahren, das sich 44.20 gegen 52.14 im Vorjahre begnügen muß. Für Bauten werden nur 35.78 gegen 72.13 ausgeworfen werden können. Der Aufwand für das Heereswesen ist um 27.65 auf 82.70 gekürzt worden. Der Zuschuß an die Postsparkasse ist mit 3.00 (5.50) in das Budget eingestellt. Für die Mono-pole werden die gesamten Ausgaben mit 194.72 (238.52) festgesetzt. Hievon entfallen auf das Tabak-monopol 132.52 (168.72), auf das Salzmonopol 15.20 (19.26), auf die Staatslotterien 40.52 (42.27) und auf das Schieß- und Sprengmittelmonopol 6.48 (8.26). Die Bundesbetriebe verlangen 286.25 (387.05), wovon der größte Teil, nämlich 237.00 (327.32), auf die Post- und Telegraphenanstalt entfällt. Die Ausgaben für die Bun-destheater sind mit 11.39 (13.84) und für die Bundesforste mit 19.81 (24.82) vorgeesehen. Für die Eisenbah-nen ergeben sich Ausgaben in der Höhe von 56.89 (102.20), wovon 40.39 (78.70) auf die Bundesbahnen entfallen.

zu durchkreuzen. Darum soll auch der anschlussfreundliche Dr. Schober gestürzt werden.

### Schweiz.

Am 25. Oktober finden in der Schweiz die Neuwahlen für den Nationalrat statt. Diese Wahlen erfolgen nach dem Verhältnisystem. Jeder Kanton oder Halbkanton bildet einen Wahlkreis, so daß also 25 Wahlkreise be- stehen. Wahlberechtigt ist jeder Schweizer Bürger, der das 20. Altersjahr zurückgelegt hat.

### Frankreich.

Ministerpräsident Laval ist nach Washington gereist, um mit Hoover das Problem der Sicherheit und der Ab-rüstung zu verhandeln. In Frankreich verspricht man sich davon, daß die Vereinigten Staaten wieder mehr französischen Einflüssen zugänglich werden, was man auch durch einen gewissen Druck auf die Finanzlage er-

reichen will. Während Laval gegen Amerika steuert, fanden vergangenen Sonntag Kantonalwahlen statt. Die Bedeutung der Kantonalwahlen liegt darin, daß die General- und Bezirksräte als Wähler bei den Senats-wahlen fungieren werden. Obwohl bei den Kantonal-wahlen im allgemeinen lokale Interessen im Vorder-grunde stehen, bringt man ihnen diesmal größeres In-teresse entgegen, weil man aus ihrem Ausgang gewisse Schlüsse auf die politische Einstellung der Wählerschaft fünf Monate vor den allgemeinen Kammerwahlen zie-hen zu können glaubt. Soweit sich nun schon überblicken läßt, haben die Wahlen keine wesentliche Veränderung gebracht. Der erwartete Rück nach links ist ausgeblie-ben.

### Spanien.

Das Pendel schlägt in Spanien immer mehr nach links. Als natürliche Folge trat eine, wenn auch nur zaghafte Gegenströmung ein. Ermutigt durch den Pro-

test des Papstes haben nun auch alle katholischen Abgeordneten gegen die kirchenfeindlichen Gesetze protestiert. Die Cortes wollen die junge Republik durch eigene Gesetze schützen. Demnächst schon soll ein diesbezüglicher Gesetzentwurf eingebracht werden. Es handelt sich dabei um die Anpassung der spanischen Gesetzgebung an das deutsche Republikstutzgesetz. Es wird eine Kontrolle der Arbeiterorganisationen, insbesondere der Gewerkschaften, eingeführt werden. Die Organisationen, die die Beiträge ihrer Mitglieder gegen die Regierung verwenden oder über die Verwendung dieser Beiträge keinen Aufschluß geben können, werden aufgelöst werden.

**Großbritannien.**

Ministerpräsident Macdonald hat das Programm der Nationalregierung in drei Hauptpunkte zusammengefaßt: 1. Notwendigkeit einer Stabilisierung des Pfundes, damit das Vertrauen in die Währung wiederhergestellt werde. 2. Forderung nach internationalen Vereinbarungen über die Kriegsschulden, die dem Handel der ganzen Welt einen so vernichtenden Schlag zugefügt hätten. 3. Wiederherstellung einer aktiven Handelsbilanz. Ob dies durch Zölle oder ohne Zölle geschehen muß, soll unter praktischen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung der unmittelbaren Notwendigkeit geprüft werden, wobei Vereinbarungen mit den Dominionen eine hervorragende Rolle zu spielen hätten.

**China — Japan.**

Im Konflikt China—Japan bestätigt sich die Annahme, daß Japan die Mandchurei nicht räumen will. Das Dazwischentreten der Vereinigten Staaten hat zwar Japan veranlaßt, etwas sanftere Töne anzuschlagen, aber es ist den Japanern sicher nicht recht ernst damit. Der Völkerbund ist weiter hilflos und er hat nur erreicht, daß Japan seinen Einspruch gegen die Zuziehung Amerikas zu den Verhandlungen des Völkerbundes in der Konfliktsache zurückgezogen hat. Die Verhandlungen werden den gewohnten Verlauf nehmen und der schwächere Teil, in diesem Falle China, wird das Nachsehen haben, falls nicht doch noch die geschworenen Feinde Japans, die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland, diesem die Beute verwehren.

**Endlich ein fester Zugriff.**

Nun endlich hat sich die Regierung entschlossen, in der Angelegenheit Kreditanstalt energischer anzufassen. Unverständlich lange hat es gedauert, bis man den Schrei des Volkes nach Abschaffung dieser geradezu wahnstinnigen Wirtschaft in der Kreditanstalt hörte. Der neuernannte Finanzminister Dr. Weidenhoffer hat als erste seiner Amtshandlungen Samstag abends Kündigungsbriefe an sämtliche Direktoren, Titulardirektoren und Direktorstellvertreter der Kreditanstalt abgefordert. Nur Generaldirektor Dr. Spitzmüller und die beiden, nach dem Zusammenbruch des Instituts von der Regierung ernannten Direktoren, Hofrat Dr. Rottenberg von der Oesterreichischen Kontrollbank und Dr. Joham aus Innsbruck, erhielten keine Kündigungen. Die Kündigungen sind auf einen Beschluß des Ministerrates zurückzuführen, der in der vergangenen Woche gefaßt worden ist. Diesem Ministerrat war auf seinen ausdrücklichen Wunsch Generaldirektor Doktor Spitzmüller beigezogen worden. Vorläufig wird das Institut von Generaldirektor Dr. Spitzmüller und den Direktoren Dr. Rottenberg und Dr. Joham geleitet.

Gleichzeitig mit den Direktoren ist auch der frühere Vorsitzende des Vorstandes der Kreditanstalt, Ludwig Neuratl gekündigt worden, der bisher die Stellung eines industriellen Konsulenten bei der Bank innehatte. Pensionsansprüche besitzen die gekündigten Direktoren nach dem Kreditanstaltsgesetz keine.

**Kampf den Friedensdiktaten!**

Von Unterstaatssekretär a. D. von Pflügl, Vorsitzender der „Oesterreichischen Arbeitsgemeinschaft für die Revision der Friedensverträge“.

Höher und höher steigt die Not in Europa und drängt es dem Abgrund zu. Blind ist derjenige, der auch heute noch nicht die Wurzel des Übels erkennt, an dem Europa krankt.

Die Staatsverträge von St. Germain, Versailles, Trianon und Neuilly sind es, die Träger der gegenwärtigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gestaltung Europas.

„Friedensverträge“ nennen sie sich, auf Lug und Trug aufgebaute Zwangsdiktate sind sie. Ihr Zweck ist: Verhinderung des Wiederaufstiegs der Weltkriege unterlegenen Völker, voran des deutschen, und deren dauernde Erhaltung in ihrem heutigen geknechteten Zustände.

Gelingt es nicht, durch Beseitigung oder grundlegende Abänderung dieser Staatsverträge — der natürlichen Wegbereiter des Kommunismus — den Krieg zu beenden, der auch heute, wenn auch mit Waffen anderer Art als zuvor, weitergeht, so muß und wird ganz Europa in Flammen ausgehen.

Die Friedensrevisionsbewegung, die in Rumpfoesterreich durch die „Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft für die Revision der Friedensverträge“ vertreten wird, will in der unhaltbar gewordenen Nachkriegsordnung auf dem Wege der Verstaatlichung von Volk zu Volk Wandel schaffen und einen sonst unvermeidlichen neuen

Waffengang mit allen seinen Schrecken verhüten. Sie ist eine Friedensbewegung im wahren Sinne des Wortes und dient als solche den Interessen auch der sogenannten Siegerstaaten wohl wirksamer, als dies von den verfehlten Maßnahmen der französischen Gewaltpolitik zu erwarten steht.

Die Gefahr, daß diese Erkenntnis sich bei der Gegenseite vielleicht zu spät Bahn bricht, ist groß.

Aufgabe der unterlegenen und unterdrückten Völker ist es daher, mit allen Kräften für eine rechtzeitige Aufrollung des Revisionsproblems einzutreten. Entschließen sie sich hier zu einigem Vorgehen und einheitlichem Handeln, so werden ihre Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein.

Sorgen wir aber auch dafür, daß der Tag, an dem das zukünftige Europa im Zeichen der Gerechtigkeit und gegenseitiger Duldung aufgebaut werden wird, ungerüstet vorfindet.

Unser Recht wird uns nicht in den Schoß fallen. Es muß erarbeitet und erstritten werden.

Nur sorgfältige Vorbereitung verbürgt uns Erfolg!

**Aufhebung der Fideikommission.**

Von Abg. Prof. Anton R. Zippe.

Die Aufteilung des Großgrundbesitzes ist eine alte Forderung der sozialdemokratischen Partei, die insbesondere heute reichen Widerhall in weiten Kreisen unseres Volkes findet, da Tausende arbeitslos sind und selbst die kleineren Landwirte nicht mehr vom Ertrage ihrer Felder leben können, wogegen der Großgrundbesitz über Flächen verfügt, die er nicht rationell bebauen kann. Der Bodenhunger wächst ständig und selbst prominente christlichsoziale Bauernvertreter haben sich die Aufteilungsorderung der Sozialdemokraten zu eigen gemacht, oder suchen Neuland in überseeischen Ländern für den bäuerlichen Nachwuchs.

Weder der Aufhebung der Fideikommission noch der Auswanderung unserer Bauernjöhne kann zugestimmt werden. Tatsache ist, daß der Großgrundbesitz seine Pflicht erfüllt und dann auch Daseinsberechtigung hat, wenn er rationell arbeitet und so als Versorger der großen Städte in Betracht kommt. Eine Tatsache ist es aber auch, daß manche Fideikommission diese Aufgabe nicht ganz erfüllt haben. Eine vollkommene Aufhebung der Fideikommission hätte zur Folge, daß diese Besitzungen in die Hände der Juden übergehen würden, weil es keine Christen gibt, die genügend Geld zum Ankauf solcher Riesensitze haben. Dadurch wird den Bauern nicht geholfen. Letzten Endes würde dem Bauern nichts übrig bleiben, als auszuwandern und die heimatische Scholle den ausländischen Juden zu überlassen. Das muß verhindert werden.

Den kleinen Landwirten, die vom Ertrag ihrer Scholle mit ihrer Familie nicht mehr leben und allen anderen landwirtschaftlich Geschulten, die heute keine Arbeit finden können, muß geholfen werden. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß Boden brach liegt, dagegen aber Auslandsgetreide eingeführt werden muß. Es kann auch geholfen werden, wenn sich die adeligen Fideikommissionen herbeilassen, Teile ihres Besitzes gegen landesübliche Bezahlung an die Landwirte abzugeben. Damit wäre beiden Teilen geholfen. Die Fideikommissionen können ihre Schulden und Steuern bezahlen und die kleinen Landwirte wären in der Lage, ihre Wirtschaft derart zu vergrößern, daß sie wieder mit der Familie ein autarkisches Dasein finden würden. Die Landflucht wäre eingedämmt, ein großer Kreis neuer Selbstversorger geschaffen.

Ein vielversprechender Anfang, diese rein theoretischen Darlegungen in die Praxis umzusetzen, wurde am Sonntag den 29. September 1931 in Groß-Radolz im Bezirke Haugsdorf gemacht. Der dortige Bürgermeister hatte Vertreter aller umliegenden Gemeinden zu einer Besprechung zusammengerufen, hiezu auch die Abgeordneten aller Parteien eingeladen, wie auch den dortigen Fideikommissionen Grafen Dr. Max Hardegg. Bei dieser Besprechung erläuterte ich den eingangs angeführten Grund und fand allgemeine Zustimmung. Graf Doktor Max Hardegg erklärte sich bereit, 1000 Joch Grund an die Bauern zu landesüblichen Preisen zu verkaufen. Über meine Anregung wurde sofort eine Interessengemeinschaft der Landwirte, die Boden kaufen wollten, unter dem Vorstehe des Radolzer Bürgermeisters gebildet. Diese Interessengemeinschaft ist von Vertretern der beteiligten Gemeinden, der politischen Parteien und der Bauernkammer besetzt. Die Landwirte wurden seitens der Interessengemeinschaft aufgefordert, ihre Wünsche bezüglich des Grundkaufes bekanntzugeben. Bei einer nächsten Zusammenkunft wird Graf Hardegg jene Gründe bezeichnen, die er abgeben kann. Es ist hierbei darauf Rücksicht zu nehmen, daß einerseits der Besitz des Guts herrn nicht zerrissen, andererseits aber wieder Gründe zur Verfügung gestellt werden, die für den Bauern leicht erreichbar sind und womöglich dessen Besitz abrunden. Sobald alle diese Vorarbeiten geleistet sind und das notwendige Kapital beschafft sein wird, soll an die zuständigen Stellen mit dem Ersuchen um Gestattung des Abverkaufes herangetreten werden.

Vernünftig wäre es, wenn die Fideikommissionen sich zusammensetzen, freiwillig solche Beschlüsse fassen und diese der Regierung bekanntgeben würden. Dies würde wirklich Adel zeigen und ihnen wie dem ganze Volke zu Nutz und Frommen gereichen.

**Aus dem Lande Niederösterreich.**

**Feuerwehren:** Für die Feuerwehren Niederösterreichs wurde für das Jahr 1931 der Ankauf von 2.800 Paar Reichseinheitsstuppelungen Nr. 6 bewilligt. Kosten 31.000 Schilling.

**Altersfürsorgetanten:** Als Beitrag zum Aufwände für die Notstandsauhilfen und für die Altersfürsorgetanten wurde ein Nachtragsbetrag für 1931 von 3.3 Millionen Schilling bewilligt.

**Evangelische Religionsstation** wurde weiterbelassen in Ybbs a. d. Donau.

**Alt-katholische Religionsstationen** wurden weiterbelassen in Melt und Klosterneuburg.

**Provisorische Doppelklassen** wurden bewilligt für die Volksschulen St. Leonhard, St. Pantaleon, in Neulengbach, St. Gotthard, an den Hauptschulen in Melt und Zelzdorf.

**Gemeindeauflösung:** Die Gemeinde Zistersdorf wurde aufgelöst. Als Gemeindeverwalter wurde der Vizebürgermeister Martin Kramer bestellt, zu Beiräten Mayer und Braun von der christlichsozialen Partei, Johann Hinterlang von der Wirtschaftspartei. Die Neuwahl des Gemeinderates findet am 13. Dezember statt.

Der Bau einer Wasserversorgungsanlage in Makenzendorf wurde an die Bauunternehmung Ing. Gustav Leonhard in Wien, die Pumpenlieferung und Montage an die Firma E. Vogel, Stockerau, übertragen.

**Wasserversorgungsanlage in Laab am Walde.** Die Bauarbeiten erhielt die Bauunternehmung Ing. Karl Mutherried in Wien, die Pumpenlieferung die Firma E. Vogel, Stockerau.

**Französischer 60-Millionen-Devisenkredit an die Nationalbank.**

Wie amtlich verlautbart wird, hat sich auf Grund der finanziellen Verhandlungen in Paris, die vom Minister a. D. Dr. Such geführt wurden, die Bank von Frankreich bereit erklärt, der Oesterreichischen Nationalbank im Wege der B.F.Z. einen Kredit von rund 60 Millionen Schilling in Devisen zur Verfügung zu stellen.

**Großdeutscher Reichsparteitag.**

Der großdeutsche Parteivorstand hat beschlossen, den heurigen Reichsparteitag einzuberufen, der in der Zeit vom 13. bis 15. November in Wien stattfinden wird.

**„Lieber Frankreich als Deutschland.“**

Aus Salzburg wird geschrieben: In der letzten Zeit stößt man im Lande Salzburg hie und da auf anschlussfeindliche Äußerungen, die man früher nicht hörte. Es scheint, daß die Verfügung der deutschen Reichsregierung im heurigen Sommer bezüglich der 100-Mark-Ausreisegeldgebühr von gewissen Drahtziehern nicht bloß nur zu einer Heze gegen die Reichsregierung, sondern auch gegen die Volksgenossen im Reiche benützt wird. Wie weit diese Heze bereits gediehen ist, beweisen Aussprüche christlichsozialer Parteigänger in großdeutschen Versammlungen, die in der letzten Zeit im Flachgau abgehalten wurden. Diese Christlichsozialen schämten sich nicht, auf die Ausführungen des großdeutschen Redners zu erklären, daß sie sich „lieber an Italien und Frankreich als an Deutschland“ anschließen wollen, andere wieder behaupteten, daß die Mehrheit der Reichsdeutschen unehrlich sei, und daß man sich einem Staate nicht anschließen könne, in dem alles drunter und drüber geht. Man wird nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß diese Äußerungen auf eine planmäßige anschlussfeindliche Agitation zurückzuführen sind. Die anschlussfeindliche Schreibweise christlichsozialer Blätter in der letzten Zeit gibt da einen deutlichen Fingerzeig. Leider werden diese anschlussfeindlichen klerikalen Machenschaften auch in vielen nationalen Kreisen zu wenig beachtet.

**Der Versailler Frieden — die gigantischste Dummheit der Weltgeschichte.**

Auf der kürzlich stattgefundenen Stockholmer Friedenskonferenz, die dem Andenken von Erzbischof Nathan Söderblom geweiht war, hielt vor mehreren Tausend Zuhörern in der großen Blasieholmstraße Sven Hedin eine Rede, in der er folgendes ausführte:

„Ich bin nur ein Pilgrim in den großen Wüsten, den einzigen Gegenden der Erde, wo der Frieden souverän herrscht — weil es dort keine Menschen gibt. Im übrigen ist unsere ganze Erde ein einziges Kriegstheater, ein gewaltiges Schlachtfeld, ein Friedhof ohne Grenzen. Wo ist der Frieden geblieben, der nach dem großen Krieg in so feierlichen Phrasen versprochen wurde? Wie konnten verantwortungsvolle Staatsmänner diese Flut von Lügen verbreiten, die noch jetzt die Entwicklung hemmt? Eine solche Saat von Unwahrheiten konnte keine andere Frucht bringen. Die neuen Grenzen konnten auf keine andere Art gezogen werden, die so sehr zu neuen Kriegen anreizt, wie es damals vor zwölf Jahren geschah. Man versteht das Mißtrauen und die Gleichgültigkeit, mit der die Friedenspalme von den Bewohnern eines verfallenen Landes entgegengenommen wird, das durch bewaffnete Gendarmen von seinen Stammesbrüdern getrennt wird. Ein Haß wurde gefäht, der jetzt vor unseren Augen

aufgeht. Laßt uns offen zugeben, daß kein Frieden in Europa möglich ist, ehe die unnatürlichen Grenzen von Versailles beseitigt und neue gerechte Grenzen gezogen sind. Wenn der Krieg das größte Verbrechen, war dieser „Frieden“ die gigantischste Dummheit, die jemals begangen worden ist. Es ist keine Krise, in der wir leben, sondern eine Katastrophe, die Spenglers Prophezeiung vom Untergang des Abendlandes erfüllen wird. Laßt uns offen bekennen, daß kein Frieden möglich ist, ehe die Kriegsschulden gestrichen und ganz besonders alle in der Stunde der Not erzwungenen Bekenntnisse der Kriegsschuld zerissen sind.

### 16.5 Millionen Arbeitslose in den Industriestaaten.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes wird sich erneut mit dem internationalen Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigen. Zur Vorbereitung dieser Tagung veröffentlicht das Internationale Arbeitsamt eine neue Statistik über den Stand der Arbeitslosigkeit in vierzehn europäischen Ländern, Kanada, Neuseeland und den Vereinigten Staaten von Amerika im Monat August, aus der hervorgeht, daß die Arbeitslosenziffer in diesen Staaten von etwa 11 Millionen im August 1930 auf über 16 1/2 Millionen im August 1931 gestiegen ist. Am stärksten ist von dieser Zunahme Deutschland betroffen, das 4.1 Millionen gegen 2.8 im Vorjahre aufweist. Für eine Reihe weiterer europäischer Länder stellt sich das Verhältnis folgendermaßen dar: Österreich 196.000 gegen 156.000 im Vorjahre, Schweiz 18.500 gegen 10.300, Belgien 176.000 gegen 63.000, England 2.812.000 gegen 2.118.000, Italien 723.000 gegen 399.000, Polen 332.000 gegen 243.000, Tschechoslowakei 210.000 gegen 77.000 im Vorjahre. Am wenigsten ist Frankreich von der Arbeitslosigkeit betroffen. Es zählte im August dieses Jahres 53.000 gegen 11.000 im Vorjahre.

### Weitere Preiserhöhung einzelner Tabakfabrikate.

Die Tarifpreise einzelner Tabakfabrikate werden mit Wirksamkeit vom 26. Oktober 1931, beziehungsweise vom Beginn der Invertriebszeitung wie folgt festgesetzt:

Inländische Fabrikate, Luxuszigaretten: Heliane 16 Groschen per Stück, Belvedere 15 g, Gloriette 14 g, Harun 12 g, Egyptische 1. Sorte 12 g, Smart 12 g, Jam 12 g, La Favorite 8 g, Amneris 8 g, Theba 8 g, Spezialzigaretten: Khedive 9 g per Stück, Usta 9 g, Nil 9 g, Egyptische 2. Sorte 9 g, Jonny 9 g, Pearl 9 g.

Zigarettenabakate: Sultan Flor, Parallelschnitt, Packung zu 50 Gramm, S 5.—; Krauschnitt, Packung zu 25 Gramm, S 2.50; Superfein Türkischer, Parallelschnitt, Packung zu 50 Gramm, S 4.50; Krauschnitt, Packung zu 25 Gramm, S 2.25.

Zigarren: Portorico 16 g für 1 Stück.

### Bauernrevolte in Oststeiermark.

Graz, 22. Oktober. Aus Borau in Oststeiermark wird berichtet: Die erst kürzlich gemeldete Bauernrevolte gegen einen Steuerrekursionsbeamten in der Ortschaft Schachen, der dort rückständige Steuerpfändungen vornehmen wollte, hat Schule gemacht. Am letzten Freitag hatte der Steuerrekursor Leo Maierhofer vom Steueramt Borau in der Ortschaft Buchegg elf Pfändungen vorzunehmen, die hauptsächlich den Viehstand betrafen. Beim Besitzer Josef Holzer begann er mit den Pfändungen. Plötzlich begannen sich die Bauern zusammenzutrotten, die aus den umliegenden Gemeinden gekommen waren. Sie erhoben stürmisch Protest gegen die Pfändungen und gaben in erregten Worten ihrer Enttäuschung Ausdruck, daß das gepfändete Vieh nicht nach dem Tagespreis angekauft werde, und daß die Bauern durch rückwärtslose Steuereinzahlungen in ihrer wirtschaftlichen Existenz aufs schwerste bedroht werden. Die Stimmung wurde immer kritischer, so daß der Vollstreckungsbeamte gezwungen war, die Exekution einzustellen. Darauf forderten die Bauern, daß der anwesende Kammererrat der Landwirtschaftskammer Romierer, der als Schlichter den Pfändungen zugezogen war, zum Bürgermeister gehe und von dort aus die Behörden auf die traurige Lage der Bauern des Wechselgebietes aufmerksam mache. Romierer begab sich zum Bürgermeister Finkler, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Darin berufen sich die Bauern auf Versprechungen von Versammlungsrednern, die ihnen nach der großen Hagelkatastrophe im heurigen Jahr gemacht worden waren. Man versprach ihnen damals, daß Steuernachlässe gewährt und Pfändungen eingestellt werden. Da die Bauern nun diese Versprechungen nicht erfüllt sahen, wurden sie aufs äußerste erbittert und drohten, jeden zu erschlagen, der bei den Pfändungen als Käufer aufträte. Das vom Bürgermeister verfaßte Protokoll wurde an das Steueramt in Borau abgesendet.

### Zur heurigen Weinernte im Bezirke Krems.

Nun sind die sorgenvollen Tage des Weinhauers vorüber; nach der schweren Arbeit des heurigen Sommers ist die Ernte im Keller und sind die Weinhauer sowohl mit der Menge, als auch mit der Güte zufrieden. Die abnorm große Hitze des Vorsommers begünstigte die Blüte außerordentlich, ebenso die Entwicklung der Trauben in solchem Grade, daß bereits in den letzten Juli-

wochen die Trauben weich zu werden begannen. Wenn auch die zweite Hälfte August und der Monat September etwas zu wünschen übrig ließen, so waren die Trauben im Zuckergehalt bereits soweit vorgeschritten, daß Ende September zufolge der anhaltenden Regentage mit der Lese begonnen und auch ein gutes Produkt erzielt werden konnte. Da in unseren Rieden fast ausschließlich grüner Beltliner den Rebsack bildet, wird der Heurige bei den Weintrinkern guten Anklang finden. Das Ertragnis ist pro Vierteloch Weingarten mit 3 Hektoliter bis 10 Hektoliter anzunehmen. Die Moste erreichten in unserem Gebiete einen Zuckergehalt von 17 bis 22 Graden Klosterneuburger Waage. Es wurde auch aus diesem Grunde von den zuständigen Stellen um eine allgemeine Zuckungsbewilligung nicht eingeschritten und auch nicht erteilt. Die erste Gärung ist nun vorüber, die jungen Weine sind sehr geschmackvoll und werden sicher bei den Wirten guten Anklang finden; es wäre sehr erfreulich, wenn unsere alten Kunden und Weinkäufer sich wieder einfänden, denn das heurige Produkt wird dem Ruf der Kremser Weine wieder alle Ehre machen.

Bezirks-Bauernkammer Krems. Bezirks-Weinbauverband Krems.

## Vertliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Evangel. Gottesdienst** findet am Sonntag den 25. Oktober, abends 6 Uhr, im Betsaal zu Waidhofen (Eingang Hoher Markt) statt: Feier des Reformationstages. Anschließend hl. Abendmahl.

\* **Hochzeit.** Am Montag den 19. Oktober fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Herrn Viktor Hanisch, Friseur in Amstetten, mit Fräulein Johanna Neunteufel-Passer, Rothschildschloß, statt. Beste Glückwünsche!

\* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 18. Oktober Josef Huber, Dreher in Böhlwerk 11, mit Fräulein Marie Beyer, Hilfsarbeiterin, ebendort. — Am 20. Oktober Herr Josef Desch, Maurer, hier, 1. Wirtstote 23, mit Fräulein Stefanie Gröblich, Eisenbahnerstochter in Hausmening 22.

\* **Ehrung für vierzigjährige Dienstzeit.** Dienstag den 20. Oktober wurde im Großgasthofe Kreul (Infuhr) dem Oberstraßenwärter i. R. Isidor Grazer in Anwesenheit der Herren Abgeordneten Jar und Pichla, des Herrn Straßenausschubmannes M. Wurm sowie anderer Mitglieder des Straßenausschusses und sämtlicher Standeskollegen durch Herrn Landesoberbaurat Ing. Alfred Haschek die ihm vom Bundespräsidenten verliehene Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste überreicht. Isidor Grazer war in der Zeit vom 10. Oktober 1889 bis 31. Dezember 1930 beim Bezirksstraßenausschuß Waidhofen a. d. Ybbs als Straßenwärter in Verwendung und hat sich während dieser Zeit durch treue, pflichtbewusste Arbeit die Liebe und Achtung seiner vorgesetzten Behörde sowie seiner Standeskollegen und der Bevölkerung im vollsten Maße erworben. Wir beglückwünschen Herrn Grazer zu dieser gewiß wohlverdienten Auszeichnung auf das herzlichste.

\* **Vortragsabend.** Die Ortsgruppe Waidhofen des Alldeutschen Verbandes veranstaltet Samstag den 24. Oktober im Saale des Hotels Infuhr-Kreul einen Vortragsabend, in welchem der bekannte Geopolitiker Universitätsprofessor Dr. Georg Lukas aus Graz über das Thema „Das deutsche Biered in Mitteleuropa und seine geopolitische Lage“ sprechen wird. Nachdem der Vortrag durch die Wahl des Stoffes und die meisterhafte Vortragsweise des Redners gewiß sehr anregend sein wird, ergeht an alle deutschen Volksgenossen die freundliche Einladung, diesen Vortrag zu besuchen.

\* **Großdeutsche Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs.** Die geehrten Mitglieder werden ersucht, den vom Alldeutschen Verband am Samstag den 24. Oktober im Infuhrsaal veranstalteten Vortragsabend (Prof. Dr. Lukas, Graz) recht zahlreich zu besuchen. — Nächster völkischer Wanderaabend am Mittwoch den 28. Oktober im Gasthaus Jarosch, Bahnhofrestauration.

\* **Zur allgemeinen Winternotstandshilfe.** Der geehrten Bevölkerung Waidhofens wird bekanntgegeben, daß im Stadtgebiete am Samstag den 7. No-

### Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

## Starhemberg

spricht in Weyer am Sonntag den 25. Oktober, 1/2 11 Uhr vormittags.

Heimatschutzkameraden, erscheint in Massen!

### Frauenhilfsgruppe.

Die Kameradinnen der Frauenhilfsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Heimatschutzverbandes, die sich an der Versammlung in Weyer a. d. Enns, in der Bundesführer Fürst Starhemberg sprechen wird, beteiligen, werden ersucht, sich rechtzeitig anzumelden bis Samstag den 24. Oktober 1931 abends in der Kaserne (Gerhart). Abfahrt 1/4 10 Uhr vormittags (Bartenstein-Omnibus). Die Fahrt wird mittels Autobus durchgeführt und kostet S 2.— bzw. S 2.50 für die einfache Strecke.

## Schöne weiße Zähne

Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ C. Reichelt, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.50 und S 1.40, und weise jeden Ersatz dafür zurück.

nember eine Hausammlung und am Sonntag den 8. November eine Straßensammlung zu Gunsten des allgemeinen Hilfswerkes abgehalten wird. Die gesamte Bevölkerung sei nochmals dringend gebeten, hiebei nach besten Kräften mitzuhelfen, damit der Hauptausfluß in die Lage kommen kann, der über großen Notlage entgegenzutreten zu können. Den geehrten Wohlthätern, welche Spenden in Gebrauchsgüter geben wollen, sei mitgeteilt, daß sie dies auch auf schriftlichem oder telephonischem Wege der Bezirksfürsorge oder der Stadtgemeinde nebst der Stunde, in der die Sachen abgeholt werden sollen, bekannt geben können. Herrn Baumeister Ingenieur Günther Schlag sei an dieser Stelle für den spendetenden prächtigen Hirschen, der am Samstag den 24. Oktober von 9 bis 11 Uhr vormittags im Hause des Herrn Bürgermeisters Ignaz Infuhr zur Verteilung gelangt, der herzlichste Dank gesagt.

\* **Gewerbeverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 24. Oktober um 8 Uhr abends findet im Gasthause N. Reiter, Oberer Stadtplatz, ein Sprechabend statt und werden die Mitglieder ersucht, denselben zahlreich zu besuchen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Montag den 26. Oktober ein Kammerstag stattfindet, bei dem über Steuer- und sonstige Angelegenheiten Auskunft erteilt wird.

\* **R.S.D.A.P., Hitlerbewegung.** Sprechabend am Montag den 26. Oktober um 8 Uhr abends im Brauhausgasse. — Achtung! Heute abends spricht der Gauleiter von Wien, Herr A. E. Frauenfeld, in Amstetten. Näheres im Anschlagkasten.

\* **Wohltätigkeitsvorstellungen zu Gunsten der allgemeinen Winternotstandshilfe.** Die Arbeitslosen von Waidhofen a. d. Ybbs bringen am Samstag den 7. November, ab 8 Uhr abends, und Sonntag den 8. November, 1/4 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, unter Mitwirkung einer erstklassigen Wiener Bühnenkünstlerin Schönherr's fünfaktiges Bauerndrama „Der Weibsteufel“ zur Aufführung. Das Reinertragnis fließt zur Gänze der allgemeinen Winter-Notstandshilfe zu und ergeht daher an die geehrte Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung die Bitte, durch zahlreichen Besuch diese Veranstaltung zu unterstützen. Näheres die Anschlagzettel.

\* **Kriegerverein.** — **Heldengedenkfeier.** Die Allerheiligenfeier wird heuer am Sonntag den 1. November 1931 abgehalten und zwar versammeln sich die Mitglieder des Kriegervereines in Uniform um 1 Uhr nachmittags im Brauhaus Jar vollzählig. Nach einer Kranzniederlegung bei den Gedenktafeln der Pfarrkirchen Waidhofen und Zell wird um 3 Uhr nachmittags die Einsegnung der Kriegergräber am hiesigen Friedhofe stattfinden. Hochw. Kooperator Senfried wird die Gedenkrede halten. Alle Vereine sowie die gesamte Bevölkerung, die die Ehrung unserer Kriegstoten als Dankeschuld empfinden, werden höflichst eingeladen, sich zu dieser Feier um 3 Uhr nachmittags am Friedhofe einzufinden. Näheres wird noch in der nächsten Folge bekanntgegeben.

\* **Kriegsgräberfürsorge.** Zur Erhaltung der Kriegsgräber an allen Fronten und im Hinterlande wurde bereits vor Jahren eine große Organisation geschaffen, das „Österreichische Schwarze Kreuz“, welche unter dem Ehrenschutze des Bundespräsidenten sein für die Hinterbliebenen und für die Kriegsteilnehmer segensreiches Wirken voll entfaltet hat. Um die so nötigen Geldmittel aufzubringen, tritt das „Österreichische Schwarze Kreuz“ alljährlich zu Allerheiligen an die Bevölkerung mit der höflichen Bitte um eine kleine Spende heran. In Waidhofen a. d. Ybbs wird diese Sammlung der Kameradschaftsverein durchführen. Näheres in der nächsten Folge. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß das „Österreichische Schwarze Kreuz“ auch Überführungen von Kriegerleichen aus dem ehemaligen Kriegsgebiete in die Heimat durchführt, Erhebungen über Gräber pflegt usw. Diesbezügliche Anmeldungen und Anfragen können ebenfalls an den Kameradschaftsverein gerichtet werden.

\* **Generalversammlung der Fleischhauergemeinschaft usw. in Waidhofen a. d. Y.** Am Dienstag den 27. Oktober 1931 um 1 Uhr nachmittags findet in Herrn Stumfols Gasthaus die Generalversammlung der Fleischhauergemeinschaft in Waidhofen a. d. Y. statt. Gemeinheitsmitglieder haben die Pflicht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

\* **An die Eisenbahn-Ruheständler beim Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs.** Sie werden hiemit aufmerksam gemacht, daß Sie sich zwecks Gültigkeitsverlängerung der Fahrtausweise und Lebensmittelfarten und Anforderung der Fahrscheine für 1932 beim Fernschreiber des Bahnhofes Waidhofen a. d. Ybbs, Bundesbahnhof, in der Zeit vom 2. bis 11. November 1931, täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, ausgenommen Sonntag, einfinden wollen. Sämtliche Ausweise und zwar die der eigenen Person sowie die der Familienangehörigen sind mitzubringen. Gleichzeitig sind auch die für die Verlängerung nötigen Erklärungen sowie Bestätigungen über Schulbesuch anzufordern. Obige Frist ist unbedingt

einzuhalten. Sie werden weiters ersucht, sich gegenseitig von dieser Kundmachung zu verständigen.

Bahnhof Waidhofen a. d. Y., Bundesbahnhof.

**\* Wohltätigkeitskonzert des Männergesangsvereines.** Samstag den 17. Oktober fand im Saale des ehem. Hotels „goldener Löwe“ ein vom Männergesangsverein veranstaltetes Wohltätigkeitskonzert statt, bei welchem das große Chorwerk „Platoro“, nach der Dichtung von Rudolf Baumbach vertont von Albert Thierfelder, welches schon bei seiner ersten Aufführung im Frühjahr großen Beifall fand, wiederholt wurde. Das Konzert war sehr gut besucht. Bürgermeister Jg. Inführ, Vizebürgermeister Lindenhofer und mehrere Stadt- und Gemeinderäte wohnten dem Konzerte bei. Die Besetzung der Solopartien war folgende: Spela (Mezzosopran) Konzertsängerin Frau Grete Maierhofer, Serica (Sopran) Frä. Louise Krempf, Jäger (Bariton) Herr Rechnungsrat Zlamal, Catez (Tenor) Herr Ernst Meisl, eine Solostimme (Baß) Herr Hermann Strauß, Violinsolis Konzertmeister Heinrich Pattermann. Die Deklamationen und Melodrame sprach Hauptmann Alfons List. Die Leitung des Werkes lag in den bewährten Händen des Chorleiters Rudolf Böcker. Die Aufführung war, gemessen an dem Maßstab, der hier möglich ist, eine in ihrer Gesamtheit ganz beachtenswerte Leistung. Sowohl der Chor — es gibt in dem Werke gemischte Chöre, Frauenchöre und Männerchöre — als auch die Musik gaben ihr Bestes. Die Deklamationen und die Melodrame erzielten durch ihre ganz vortreffliche Wiedergabe durch Hauptmann List eine Wirkung, die dort, wo in der Dichtung die dramatischen Ereignisse ihren Höhepunkt erreichen, geradezu erschütternd, nicht minder eindrucksvoll war der Sprecher auch dort, wo das Volksleben geschildert wird oder das Bild der gigantischen Alpenhochwelt vor unserem Auge entsteht. Auch alle übrigen, die als Solokräfte mitwirkten, haben auch diesmal wieder ihren Teil zum Gelingen beigetragen. Frau Konzertsängerin Grete Maierhofer verlieh ihrem Vortrage leidenschaftliche Glut und gestaltete ihren Part so dramatisch bewegt, daß sich kein Zuhörer dem Banne der Handlung entziehen konnte. Auch Frä. Louise Krempf hatte mit ihren Solis, besonders mit dem innigen Gebet, ihr Können vorteilhaft gezeigt. Der Männergesangsverein hat sich mit diesem gelungenen Konzert, das auch in künstlerischer Hinsicht sehr beachtenswert war, als erster Verein unserer Stadt in den Dienst der allgemeinen Nothandshilfe gestellt. Er tat dies seiner guten Tradition nachkommend, die den Verein immer da fand, wo es galt, den Mitmenschen zu helfen. Es ist zu erwarten, daß das Reinertragnis entsprechend dem Besuch ein gutes sein wird.

**\* Ein warnendes Zeitzeichen.** Wer Freitags früh auf den Unteren Stadtplatz kommt, der wird mit einem Blick der heutigen Zeit bewußt. Hatten sich während des Krieges lange Reihen vor den Lebensmittelgeschäften aufgestellt, so sehen wir schon durch Jahre Kolonnen von Arbeitslosen vom Steueramt aufwärts stehen. Von Monat zu Monat und nun von Woche zu Woche werden sie mehr und in der letzten Zeit reicht die dicht gedrängte Reihe schon in die Bogen des alten Postgebäudes (Doktor Effenberger). Diese unheimliche Vermehrung stammt von der Stilllegung der Papierfabrik Kematen. Im Gefolge dieser Reihen sind eine Anzahl Fahrräder, da ja der größte Teil der Arbeitslosen aus der Umgebung stammt. Es drängt sich uns nun unwillkürlich die Frage auf, wie dies in der kommenden schlechten Jahreszeit und im Winter werden soll. Wäre da nicht doch ein anderer Vorgang möglich, denn abgesehen davon, daß die bedauernswerten Menschen Schaden an der Gesundheit nehmen können, denn nicht jeder ist entsprechend gekleidet, bedeutet die lange Reihe, die sich ja noch verlängern wird, fast ein Verkehrshindernis. Im übrigen aber gibt oben gezeigte Erscheinung viel zu denken, sie soll aber auch zum Handeln Anlaß geben. Wenn das Schicksal davor beschützt hat, arbeitslos zu sein, soll nach Möglichkeit dazu beitragen, das Los jener lindern zu helfen, die den Winter ohne Verdienst sein müssen.

**\* Das Theater hat Sonntag mit Arnold und Bachs „Unter Geschäftsaufsicht“ die Winteraison erfolgreich eröffnet.** Ein literarisches Ereignis ist zwar die Aufführung des Stückes nicht, aber es ist ein sehr lustiger Schwank, sauber und bühenwirksam gearbeitet, mit flottem, witzigem Dialog, gut gezeichneten Charakteren und eine Reihe schlagkräftiger Szenen. Der Einfall, von dem die Handlung ihren heiteren Anfang nimmt, ist zwar nicht neu, aber in seiner Variante doch recht eigenartig ausgenutzt. Der 2. Akt, ein virtuos zusammengewirbelter Schwankschlager, entschied den Erfolg des Abends. Die Regie, im allgemeinen gut, hätte zwar ein etwas lebendigeres Tempo vertragen. Doch wir wollen diesmal — die vielen Widerstände, die sich dieser Eröffnungsvorstellung entgegenstellten, berücksichtigend — in der Beurteilung einen etwas mildernden Maßstab anlegen. Wenn die Firma Schilling durch den Leichtsin des jungen Inhabers in Zahlungsschwierigkeiten und unter Geschäftsaufsicht gerät, so ist die Rolle dieses Aufpassers und Sparkommissärs, der als bürgerlicher Spießer aus Merseburg in den Berliner Trübel gerät und hilflos darin herumzappelt, natürlich wie geschaffen für den wiedererkehrten Alfred Alfner. Seine an Einzelzügen so reiche Charakterisierung schöpft immer aus dem Wollen und geht aufs Ganze los. Selbst momentanes Schwimmen wirkt bei ihm nie wie peinlicher Zwang; er kann auch das vorzüglich. Gustav Wittmayer verleiht dem lebenslustigen Geschäftsinhaber liebenswürdige Züge und elegante Haltung. In Gerti Unger (Angora) findet er eine nette, mit sprühendem Temperament geladene Gegenspielerin. An-

## „Das deutsche Biered in Mitteleuropa und seine geopolitische Achse“

Über dieses Thema spricht Samstag den 24. Oktober 1931 im Rahmen der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes **Universitätsprofessor Dr. G. Lukas, Graz.** Ort: Saal des Hotels Inführ. Beginn: 8 Uhr abends.

geborene Begabung, gewinnende Erscheinung und sympathisches Spiel können unschwer festgestellt werden und wenn sie, wie zu vermuten ist, auch in Zukunft hält, was sie in ihrer Antrittsrolle versprochen hat, so darf das Theater mit ihrem Engagement einen willkommenen Gewinn für sein Ensemble verzeichnen. Als Schauspieler von Format müssen Liesl Seichter (Emilie) und Berthold Hohenau (Generaldirektor) erwähnt werden. In Hans Ter mann (Teddy) lernt man eine junge Begabung voll Frische und Natürlichkeit kennen. Else Lanczi, ein sehr junges und zweifellos talentiertes Fräulein, spielt die Hilde. Sie wirkt, trotzdem sich begreifliche Befangenheit in etwas affektiertem Spiel bemerkbar macht, recht überzeugend; jedenfalls ein vielversprechender Anfang. In kleineren, aber nicht unwichtigeren Rollen erfreute Else Baar, befriedigte Willi Volkmer. Die schauspielerischen Qualitäten der beiden werden wir nächstens eingehender analysieren. Gerechterweise müssen auch noch die neuen Bühnenbilder anerkennend erwähnt werden; man sieht, an ernstem Willen und Wollen scheint es nicht zu fehlen. Zu wünschen wäre jetzt nur noch ein zahlreicher Besuch, den das tüchtige Ensemble — nicht nur aus Menschlichkeitsgründen — ehrlich verdienen würde. — Erfreulich kann über die gestrige Aufführung des Tiroler Heimatstückes „Flieg, roter Adler von Tirol“ von A. Angermayer nachgetragen werden. Das Werk — der eigenen inneren und äußeren Not des Dichters entsprungen — ist ein Bekenntnis von starker Eindringlichkeit, das seine Wirkung nicht verfehlt. Es ist der Ausschrei aus dem Schmerz, aber auch aus dem wehrlosen Jorn um die verlorene Südtiroler Heimat. Das Stück schildert eindringlich die betäubenden Zustände, die durch das neue Italien nicht nur in den anektierten Gebieten, sondern auch in den Grenzbezirken herausbeschoren wurden, aber es hält sich in den alten Grenzen theatralischen Herkommens. Manche Einzelheiten und Nebenzüge des Stückes mögen uns überholt erscheinen, sein Kern aber ist frisch geblieben und die lebensschmerzhafteste Charakteristik der Personen und deren Gesinnung verfehlt durch innere Wahrhaftigkeit auch heute nicht ihre eindringliche Wirkung auf die Zuhörer. Die Handlung selbst bedarf keiner Unterstützung durch Erklärungen, sie läuft einfach und verständlich, wächst aus sich selbst heraus. Die Regie G. Wittmayers hat das Volkstümliche mit Glück und künstlerischem Vermögen herausgeholt und es gelang ihr, die Sentimentalitäten des Textes zu überwinden und in Gefühl und echte Gemütsbewegung zu übersetzen. Das Menschliche triumphiert über das Theatralische. Hervorragend die Darstellerin der alten Eggthalerin. Liesl Seichter spielt sie mit solch überzeugender Natürlichkeit, daß ihre Leistung allein schon die Aufführung sehenswert macht. Vom Dialekt und Tonfall ganz abgesehen, ist alles bis in die kleinsten Nebenzüge von lebendigster Anschaulichkeit und Wirklichkeitstreue. Vor allem das Zwiegespräch mit dem heiligen Antonius hat die Tiefe volkstümlich-gläubiger Naivität. Hier ist reinste Natürlichkeit mit jener Echtheit gepaart, die eine Leistung zur künstlerischen Tat macht. Ergreifend, als sie am Schluß wie eine legendäre Gestalt, hochgerichtet, mit sprühendem Blick ihr „Flieg, roter Adler, flieg“ über das Wappenschild hin spricht. Neben solch einer Leistung treten all die übrigen ein wenig in den Hintergrund. Trotzdem muß die Gerechtigkeit einige Blätter aus ihrem Lorbeerkranz den Herren Wittmayer (Lorenz), Volkmer (Toni) und Alfner (Farrer) reichen, die mit ihren lebensvollen Charakterstudien dem Tiroler Heimatstück zum großen Erfolge mitverhalfen. Die übrigen verdienstvollen Kräfte müssen sich diesmal mit einem Pauschallob begnügen. Das Publikum, das diesmal in größerer Anzahl erschien, nahm die vom hinreißenden Schwung getragene Aufführung mit ehrlicher Begeisterung auf. Das Theater bestätigte mit diesem Abend seine Daseinsberechtigung. Wer irgend kann, sollte sich die sonnige Wiederholungsaufführung nicht entgehen lassen.

**\* Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 10. Oktober 1931.** Der Bürgermeister begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsmäßige Einladung fest, konstatiert die Beschlussfähigkeit und eröffnet die Sitzung um 7.30 Uhr abends. Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung. Über Verlangen des St.-R. Haider wird das Protokoll über die Sitzung vom 19. August 1931 verlesen. Nach Verlesung desselben stellt St.-R. Haider fest, daß sich die Nat.-soz. Deutsche Arbeiterpartei, Hilferbewegung, bei der Abstimmung über Punkt 6, Aufnahme eines Pfandbriefdarlehens bei der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt in Wien, der Stimme enthalten hat. Wird zur Kenntnis genommen und das Protokoll richtiggestellt. G.-R. Dr. Helberg sagt, daß es nicht möglich sei, das Protokoll über die außerordentliche Sitzung vom 17. Sep-

tember 1931 zu verlesen und in der heutigen Sitzung richtigzustellen, da es zu umfangreich ist. Es ist aber bestimmt vieles richtigzustellen, da Äußerungen mancher Röhner nicht richtig wiedergegeben sind. Der Bürgermeister stellt den Antrag, es wolle von jeder Partei zwei Herren bestimmt werden, welche das Protokoll richtigstellen sollen, welcher Antrag angenommen wird. 2. Aufnahmen in den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung. Referent Vizebürgermeister Grießer. Über dessen Antrag wird nachbenannten Personen das Heimatsrecht aus dem Titel der Erziehung verliehen: Atschreiter Karl, Atschreiter Elisabeth, Beaupré Karl, Böttcher Adolf, Rober Rudolf, Waldinger Ignaz, Waldinger Marie, Waldinger Marie jun., Waldinger Alois, Waldinger Ignaz jun., Waldinger Josef, Wunderer Franz und Wunderer Marie. Bezüglich der Aufnahme der Rober Marie und Rober Anastasia gibt der Bürgermeister bekannt, daß diese durch ein Versehen auf der Sitzungseinladung unter die Aufzunehmenden eingetragen wurden. Vizebürgermeister Grießer bringt den Stadtratsantrag zur Verlesung, welcher bei beiden auf Ablehnung des Ansuchens lautet, da die 10jährige Erziehungszeit nicht erreicht ist. Der Stadtratsantrag wird sohin angenommen. 3. Aufnahme in den Heimatsverband gegen Ertrag der Taxe des Fleischerhandels Sebastian. Vizebürgermeister Grießer teilt mit, daß der Stadtrat den Antrag stellt, das Ansuchen abzulehnen, da er ohnehin in einer Gemeinde Österreichs heimatsberechtigt ist. Fleischerhandl benötigt aber die Zuständigkeit von Waidhofen, da er sich um eine Stelle bewerben will. Das Ansuchen wird an den Stadtrat zwecks Vornahme neuerlicher Erhebungen rückverwiesen. 4. Ablehnung der Aufnahme in den Heimatsverband des Johann Präsinger. Referent Vizebürgermeister Grießer stellt den Antrag, das Ansuchen um Aufnahme in den Heimatsverband für Johann Präsinger abzulehnen, da noch mehr als ein Jahr auf die 10jährige Erziehungszeit fehlt. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. 5. Genehmigung einer Disziplinarordnung für die Gemeindeangestellten. G.-R. Doktor Hanke führt aus, daß der Personalauschuß im Einvernehmen mit den Angestellten eine Disziplinarordnung ausgearbeitet hat, da bisher keine brauchbare vorhanden war. Er teilt mit, daß er dieselbe verlesen wird und soll über die Paragrafen einzeln abgestimmt werden. Als Grundlage für die Verfassung derselben diente das Landesgesetz vom 21. August 1930, L.-G.-Bl. Nr. 160. Er verliest nun den Disziplinarordnungs-Entwurf. Bei § 5 meint Dr. Helberg, wenn einmal mehr Parteien im Gemeinderate vertreten wären, stimme dieselbe wieder nicht. Der § 5 erhält daher über dessen Anregung eine neue Fassung, welche lautet: Der Disziplinarauschuß besteht aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden, aus je einem Mitgliede der im Gemeinderate vertretenen Parteien und der gleichen Anzahl von Mitgliedern aus dem Stande der Angestellten, die von diesen in geheimer Wahl auf zwei Jahre gewählt werden. Die Durchführung der Wahlen in den Disziplinarauschuß und die Konstituierung hat der Bürgermeister vorzunehmen. Mit der Wahl der Mitglieder ist auch die Wahl der Ersatzmänner vorzunehmen. Im § 14, 2. Absatz, 2. Satz, kommt vor dem Worte „der Beschuldigte“ über Antrag Dr. Helberg ergs noch hinzu: „der Disziplinaranwalt“. Der vorliegende Disziplinarordnungsentwurf mit den beantragten Abänderungen wird einstimmig angenommen. St.-R. Sulzbacher erinnert daran, daß noch die Ersatzmänner für den Disziplinarauschuß zu wählen sind, worauf ihm der Bürgermeister erwidert, daß noch im Laufe dieses Monats eine Gemeinderatsitzung stattfindet und wird dieser Punkt auf die Tagesordnung kommen. Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/9 Uhr abends, hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

**\* Volksbücherei.** Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr, jeden Samstag von 1/2 bis 6 Uhr geöffnet. Mitglieder des Volksbildungsvereines zahlen keine Einlage, Nichtmitglieder 50 Groschen, die bei Nichtbenutzung der Bücherei zurückgezahlt werden. Sich entsprechend ausweisende Arbeitslose zahlen von nun an keine Einlage. Die Leihgebühren wurden in manchen Gruppen etwas erniedrigt. Bücherverzeichnis liegen zur Einsicht in vielen Stücken auf. Die Ausleiherzeit von drei Wochen ist genau einzuhalten, da sonst Strafgeld gezahlt werden muß. Durch zu langes Behalten vielbegehrter Bücher schädigen sich die Entleiher selbst und fügen der Bücherei großen geldlichen Schaden zu. Da die Erhaltung der Bücherei viel Kosten verursacht, wird um Schonung und Reinhaltung der Bücher dringend ersucht. Derzeit stehen zum Ausleihen 5400 Bände bereit. Besonders reichhaltig sind die illustrierten Zeitschriften. Auch belehrende Werke aller Art stehen zur Verfügung. Da zu Neuanschaffungen die Geldmittel derzeit fehlen, wird die Bevölkerung der Stadt und Umgebung um Bücherspenden gebeten. Wenn 50 Volksbildungsfreundliche nur je ein Buch spenden, das vielleicht seit Jahren unbenutzt im Bücherschrank steht, ist der Bücherei ein großer Dienst geleistet, dem einzelnen erwächst kein nennenswerter Nachteil und die Entleiher, unter denen wir derzeit sehr viele Arbeitslose zählen, können sich an guten Büchern erfreuen. Gedenket also auch der geistigen Nothandshilfe! Zwei ungenannt bleiben wollenden Damen sei für die Spende „Der getreue Eckart“ herzlich gedankt!

**\* Todesfall.** Am 14. Oktober starb Herr Heinrich Fuchsluger, Pfründner, hier, Landgemeinde, 1. Krailhofrotte 17, im 63. Lebensjahre.

\* **Einbruch.** Nachts zum 19. Oktober 1931 wurde bei dem hier, Wienerstraße Nr. 10, wohnhaften Photographen Hans Limberger eingebrochen und nachstehendes gestohlen: 1 Stück Objektiv, Voigtländer-Heliar 4.5, 24 Zentimeter Brennweite, in Normalfassung; 1 Stück Spiegelreflex-Kamera „Mentor“, 9x12, mit Zeiß-Lesslar 4.5 und Tele-Dynar 6.3, 3 Doppellinsen, Zilmpackfasette, in Ledertasche; 1 Stück Voigtländer-Collinear-Objektiv-Satz für Größe 13x18; 1 Stück Objektiv Meyer-Trioplan 3.2, Brennweite 21 Zentimeter, in Compurverschluss; 1 Satz Gelbseiben mit Halter; 1 Kleinilmkamera „Amorette“. Der Täter gelangte wahrscheinlich nach Überklettern einer Mauer vom Nachbargarten aus auf das Dach der unterhalb des Atelierfensters gelegenen Holzlagen, von dort nach Eindringen einer Fensterscheibe in das Atelier und hat sich auf dem gleichen Weg wieder entfernt. Wahrnehmungen, welche zur Ermittlung des Täters oder des gestohlenen Gutes dienen könnten, wollen der nächsten Sicherheitsdienststelle mitgeteilt werden.

\* **10.000 Schilling um einen Schilling!** Die günstige Gelegenheit, mit dem geringen Einsatz von einem Schilling 10.000 Schilling zu gewinnen, bietet die 17. Wertlotterie des Deutschen Schulvereines Südmärk zu Gunsten der Grenzschulen, deren Ziehung schon am 29. Oktober 1931 stattfindet. Die Lotterie ist außerdem mit Treffern reich ausgestattet; Gebrauchsgegenstände der verschiedensten Art können von dem Gewinner nach freier Wahl im Werte des zugefallenen Treffers verlangt werden. Lose zum Preise von einem Schilling sind noch erhältlich bei der Lotterieleitung, Wien, 8., Schloßgasse 11. Die Ziehung erfolgt unter Beisitz eines Erlagsscheines.

**Rheuma und Gicht.** Bei rheumatischen, gichtischen Schmerzen sowie verwandten Krankheitsercheinungen liegt bekanntlich eine Stoffwechselförderung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Ausscheidung der schädlichen Bestandteile im Blute ist nun Logal in hervorragender Weise geeignet. Logal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze und vermehrt ihre Ausscheidung.

\* **Sind die Kinder heute gesünder?** Diese Frage ist schwer in wenigen Sätzen zu beantworten. Aber so viel ist zu sagen: Seit die Kleidung des Kindes eine solche ist, daß es zur Abhärtung erzogen wird, sind die Erkältungskrankheiten viel seltener geworden. Wind und Wetter schaden dem abgehärteten Kinde weniger, und ganz besonders dann, wenn die sorgsame Mutter den lieben Kleinen auch noch einen Beutel oder eine Dose der echten „Kaisers Brust-Caramellen“ mitgibt. Und die Kinder nehmen die „Kaisers Brust-Caramellen“ ja so gerne, denn sie alle wissen, daß die „Kaisers Brust-Caramellen“ das beste Mittel sind gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.

\* **Wochenmarkt vom 20. Oktober.** Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier 19 bis 20 Groschen per Stück, Butter 8 4.— per Kilo, Schaffäse 30 bis 40 Groschen per Stück, Kraut 15 Groschen per Kilo, Kohl 40 Groschen per Kilo, Endivien 10 bis 12 Groschen per Stück, Paradeiser 60 bis 80 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Erdäpfel 15 bis 18 Groschen per Kilo, Äpfel 30 bis 60 Groschen per Kilo, Birnen 50 Groschen bis 1.— per Kilo, Weintrauben 70 bis 80 Groschen per Kilo.

\* **Waidhofen a. d. Ybbs-Land.** (Todesfälle.) In der Gemeinde St. Georgen i. d. Kl. ist am 20. Oktober nach langer Krankheit die Besitzerin von „Ober-Besendorf“, Theresia Pfaffenbichler, im 59. Lebensjahre verstorben. — In Windhag ist am 22. ds. nach kurzer Krankheit die Ausnehmerin am Gute „Kriegl“, Frau Rosina Schädner im 65. Lebensjahre gestorben.

\* **Bruckbach.** (Todesfall.) Am Donnerstag den 22. Oktober starb nach längerer Krankheit die Streckenmeistersgattin Frau Jäzilia Egger im 61. Lebensjahre. Die Verstorbene wird am Samstag den 24. ds. um 1/3 Uhr nachmittags nach Gleiß überführt und dortselbst bestattet.

\* **Rosenu a. S.** (Todesfall.) Mittwoch den 21. Oktober ist um 1 Uhr früh Herr Karl Schneider, Kaufmann, im 62. Lebensjahre verschieden. Heute, 3 Uhr nachmittags, wird der Verstorbene am Friedhofe zu Gleiß zur Ruhe bestattet. R. I. P.

## Amstetten und Umgebung.

— **Vermählungen.** Am Mittwoch den 21. Oktober fand um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche in Sazen, Oberösterreich, die Vermählung des Frl. Anny Sidersberger mit Herrn Postinspektor Karl Reisinger statt. — Am Donnerstag den 22. Oktober fand um 1/2 Uhr vormittags in der Pfarrkirche in Melk die Vermählung des Frl. Rosl Reisinger, Postbeamtin, mit Herrn Igo Jauk, Zahntechniker, statt. — Am Sonntag den 25. Oktober findet um 1/2 Uhr nachmittags in der Stadtpfarrkirche zu Amstetten die Vermählung des Frl. Resi Berner mit Herrn Erwin Cheri statt. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Boranzzeige.** Der Männergesangverein Amstetten 1862 veranstaltet am 11. November im großen Ginnersaale ein Konzert, das mit einer Mozarthuldigung verbunden sein wird. Dabei wird die in Amstetten rühmlichst bekannte Konzertpianistin Frau Boldi Steiner aus Wien mitwirken. Schon jetzt sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei diesem Konzerte Vorträge auf zwei Klavieren — in Amstetten noch nicht dagewesen — zu hören sein werden.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Am Sonntag den 25. Oktober findet in der Stadtpfarrkirche zu Amstetten die Trauung des Hrn. Erwin Cheri mit Frl. Resi Berner statt. Die Turner und Turnerinnen

verfassen sich um 1/2 Uhr mittags vor der Turnhalle. — Die diesjährige Heldengedenkfeier findet am Sonntag den 1. November (Allerheiligentag) beim Heldendenkmal an der Turnhalle statt. Turner (tunlich in Wehrtunleid) und Turnerinnen versammeln sich um 1/2 Uhr vormittags vor der Turnhalle. — Am Donnerstag den 11. November läuft im Schulhain der Bundesfilm „Bundesjugendtreffen Salzburg — Bundesspielfest Wels — Bundesschwertlauf Admont — Jugenderholungsheim „Lühow“ am Semmering“ um 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Eintritt: Erwachsene 50 Groschen, Jugendliche 20 Groschen. — Am vergangenen Samstag fand im Hotel Hofmann eine Monatsversammlung statt, bei welcher Sprecher Dr. Schramm auf die kommenden Veranstaltungen hinwies und Dietwart Rehn-Rat Gruner die politischen Tagesfragen erörterte. Ein Teil der Turnerkapelle sorgte für die musikalische Ausschmückung des Abends. Dietwart Gruner widmete dem scheidenden Hrn. Cheri herzliche Worte des Dankes für seine treue Pflichterfüllung im Vereine und gab ihm die besten Wünsche des Vereines auf seinen neuen Weg mit.

— **Von der Eisenbahn.** Die österreichischen Bundesbahnen haben nunmehr weitere 6 Stück der neuen riesenhaften Schnellzugs-Dampflokomotiven der Reihe 214 in Dienst gestellt. Im Lande der Wasserkräfte eine traurige Tatsache!

— **Elektrizitätswerk der Stadt Amstetten.** Die p. t. Stromkonsumenten werden hiemit aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 25. Oktober die gesamte Stromlieferung von 12 bis 15 Uhr eingestellt wird.

— **Wasserwerk Amstetten.** Infolge Abschaltung des städtischen Elektrizitätswerkes am Sonntag den 25. Oktober von 12 bis 15 Uhr wird auch das städt. Wasserwerk stillgelegt. Die Wasserversorgung der höher gelegenen Häuser wird daher für diese Zeit unterbrochen sein.

— **Mozartabend.** Am 15. Oktober veranstaltete die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Sprachvereines im Gasthof Todt einen zahlreich besuchten Mozartabend. Die Gedenkrede hielt Herr Dr. Pfanhäuser. Er schilderte das vielbewegte Leben des großen Künstlers, seine glänzende Begabung, die sich schon in zartester Kindheit wunderbar äußerte, die ungeheuren Aufführungserfolge aller seiner Werke und den Ruhmesglanz des in allen Ländern hochgefeierten Tonkünstlers. Er wies aber auch darauf hin, wie undankbar seine Mitwelt war, die ihn auf der Höhe seines Schaffens darben ließ und nicht einmal von seinem Ableben Kenntnis nahm. Mit tiefer Ergriffenheit lauschten die Zuhörer den zu Herzen gehenden Worten des Redners. Hierauf folgten Vorträge des Streich-Vier- bzw. Fünfspiels des Herrn Dr. Pfanhäuser und seiner Mitwirkenden, der Herren Krausz, Sturm, Stöger und Steiner. Die herrlichen Klänge der mit vollendeter Meisterhaftigkeit gespielten Stücke waren so recht geeignet, den Zuhörern die einzige Kunst des Tonkünstlers bewußt zu machen. Den Abschluß des Abends bildete ein Lichtbildervortrag mit seltenen Auf-

nahmen aus dem Leben und Wirken Mozarts. Hierbei wurde ein vorzüglicher Lichtbildwerfer verwendet, den Herr Magister Mitterdorfer in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte.

— **Eröffnung einer Autobuslinie Steyr-Amstetten.** Um der dringenden Verbesserung des Verkehrs Steyr-Wien Rechnung zu tragen, wurde nach langen Verhandlungen die Aufnahme eines Bundesbahnautoverkehrs auf der Strecke Steyr-Amstetten beschlossen. Der Verkehr ist so geregelt, daß nunmehr in Amstetten alle Schnell- und D-Züge, die in St. Valentin nicht angehalten werden, erreicht werden können.

— **Diebstahl von Malerwerkzeugen.** Der derzeit arbeitslose Malergehilfe W. A. hat dem hiesigen Malermeister Franz Reisinger, bei dem er einige Zeit beschäftigt war, verschiedene Malerwerkzeuge entwendet und damit Pflasterarbeiten verrichtet. Gegen den unredlichen Gehilfen, dem die entwendeten Sachen abgenommen wurden, wurde die Anzeige an das Bezirksgericht erstattet.

— **Wohnungsdiebstähle.** Am 14. Oktober in der Zeit zwischen 9 und 18 Uhr wurde der in der Gastwirtschaft Schillhuber bediensteten Kellnerin Anna Schrot aus ihrem Schlafzimmer ein Geldbetrag von etwa 30 Schilling, welchen sie im Kleiderkasten verwahrt hatte, gestohlen. Der Diebstahl trifft die Bestohlene um so schwerer, als der Geldbetrag ihr gesamtes Erparnis bildete. Vermutlich wurde der Diebstahl von einem Bettler oder Hausierer verübt und wurden die Nachforschungen eingeleitet. — Am Samstag den 17. Oktober wurde der Hutfabrikarbeiterin Rosa Figner in Eggersdorf aus der unversperrten Küche der Wochenlohn im Betrage von S 31.12 gestohlen. Frau Figner kam um etwa 17 Uhr nach Hause und hing ihre Jacke, in welcher sich ihr Lohn in einem Säckchen befand, an die Küchentür. Sie verließ dann auf kurze Zeit die Wohnung, ohne abzusperrn, und als sie zurückkehrte, traf sie bei ihrer Tür einen Mann, welcher sie anbettelte. Ohne sich über den Mann weitere Gedanken zu machen, gab sie ihm ein Almosen, worauf sich derselbe entfernte. Zu ihrem Leidwesen mußte sie dann, als sie das Geld aus der Jacke nehmen wollte, feststellen, daß sie bestohlen worden war. Der Bettler, der unzweifelhaft den Diebstahl ausgeführt hat, ist etwa 30 Jahre alt, hat blondes, langes Haar, solche Koteletts, längliches, schmales Gesicht und war mit langer, schwarzer Hose und einer lichten Kappe bekleidet. Die Ausforschung des Diebes wurde veranlaßt. — Der im evangelischen Pfarrhaus wohnhaften Bundesbahnersgattin Rosa Kublödä wurden am 15. Oktober während der Mittagszeit aus der versperrten Wohnung mehrere Kleidungsstücke im Werte von ungefähr 100 Schilling entwendet. Die Bestohlene hatte die Kleidungsstücke und zwar einen lichtgrauen Stoffmantel, ein dunkelblaues Glockenkleid mit Gürtel und schwarzgelbem Kragenbesatz sowie ein grünweißes Kleid mit weißem Kragenbesatz auf einem Bett in der Nähe des Zimmerfensters liegen und das Fenster zwecks Lüftung der Wohnung offen stehen. Während sie ihrem Manne das Mittagessen zur Bahn trug, kam eine unbefannte Frauensperson zum Fenster und hat die Kleidungsstücke entwendet. Bei

## Heimatschukverband-Bezirksgruppe Amstetten.

Am Sonntag den 8. November findet um 9 Uhr vormittags in Amstetten im großen und kleinen Ginnersaal eine Wirtschafts- und Ständetagung des Heimatschukverbandes statt. Es ist an diesem Tag mit einem Massenbesuch von Bauern, Arbeitern, Handwerkern und Beamten zu rechnen und werden die bei dieser Tagung festgesetzten Forderungen der schaffenden Bevölkerung des Bezirkes Amstetten der Regierung überreicht. Bei dieser Tagung werden maßgebende Wirtschaftsführer aus Niederösterreich und Steiermark zu den Versammelten sprechen.

### An die Bevölkerung von Amstetten und Umgebung.

Die Landesregierung von Niederösterreich beauftragte die Bezirkshauptmannschaften, eine Sammlung für die Armen und Arbeitslosen für den kommenden Winter in die Wege zu leiten. Auch in Amstetten hat sich zuerst ein Komitee, bestehend aus Bezirkshauptmann Willfort und Sekretär Scholz sen. gebildet, verschiedene Faktoren der Stadt wurden zu einer Besprechung eingeladen, aber den Heimatschuk vergaß man. Doch im letzten Augenblick verständigte man den Heimatschuk, an dieser Aktion mitzuarbeiten. Die Ortsgruppenleitung des Heimatschukverbandes hat den Beschluß gefaßt, an dieser Sammelaktion nicht mitzuarbeiten, da hierfür wichtige Gründe maßgebend sind. In einer Zeit der größten Not des Volkes, wo man überall nur vom Sparen hört, wurden über Veranlassung der Landesregierung die bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft Amstetten zugeleiteten Beamten, und zwar Gewerbereferent Dr. Paul Stenglin und Dr. Reuner, welche in weiten Bevölkerungskreisen, besonders der Wirtschaft und des Gewerbes, das allergrößte Vertrauen hatten, ins Waldviertel versetzt, nur weil sie angeblich heimwehfreundlich eingestellt sind. Dafür müssen nun 2 Beamte gleichen Ranges vom Waldviertel nach Amstetten versetzt werden; die Übersiedlungsgebühren kosten nicht mehr als 7000 Schilling. Wer bezahlt dies? Für solche Experimente, die noch dazu gegen die Wirtschaft gerichtet sind, hat man scheinbar Geld in Hülle und Fülle, zur Unterstützung von Armen und Arbeitslosen geht man schnorren zu der Bevölkerung. Oder hat vielleicht gar der Herr Bezirkshauptmann Willfort aus seiner Tasche die Übersiedlungsgebühren bezahlt? Wenn ja, dann hätten wir uns in unserer Ansicht getäuscht. Schließlich hatte ja sonst nie-

mand ein Interesse, die zwei mustergültigen Beamten, welche ihren Dienst peinlich genau verfahren, bei der Bevölkerung im größten Ansehen standen, von hier wegzubringen. Die Heimatschukortsgruppe verzicht aber trotzdem nicht auf die Armen der Stadt und Umgebung und wird aus eigenem so wie bereits in früheren Jahren auch heuer wieder eine Aktion zur Unterstützung Bedürftiger in die Wege leiten. Sie plant daher folgende Aktionen:

1. Eine Ausspeiseaktion während der strengsten Wintermonate;
2. Vergebung von Kostplätzen an arme Kinder;
3. eine Bekleidungsaktion;
4. eine besondere Weihnachtsaktion.

Wir bitten alle heimatstreuen Bevölkerungsschichten, die Fürsorgetätigkeit des Heimatschukverbandes bestens fördern zu wollen. Dies kann am besten dadurch geschehen, daß Sie als unterstützendes Mitglied der Heimatschukortsgruppe oder deren Frauenhilfsgruppe beitreten, ferner durch Zuwendung von Lebensmitteln, alter Bekleidungsstücke, Schulgeräte, Büchern und Spielwaren für die Kinder und durch Geldspenden. Alle diversen Gegenstände wären in der Heimatschukkanzlei Ridinger abzugeben, Geldspenden auf unser Konto bei der Gewerbebank Amstetten.

### Heimgegangen.

Die Ortsgruppe Sd (Bezirk Amstetten) hat einen schweren Verlust erlitten. Am Sonntag den 11. Oktober verunglückte Kamerad Johann Kamleitner bei einer Radtour so schwer, daß er noch am gleichen Tage seinen fürchterlichen Verletzungen erlegen ist. Kamerad Kamleitner stand im schönsten Mannesalter von 30 Jahren und war seit Gründung der Ortsgruppe im Jahre 1925 ausübendes Mitglied und gehörte seit 1928 der Sturmkompanie an. Bei keiner Veranstaltung, bei keinem Aufmarsch und bei keiner Versammlung hat Kamleitner gefehlt, obwohl er nicht mit Glücksgütern gesegnet war. Die Ortsgruppe bereitet ihm dahingegangenen Kameraden ein feierliches Begräbnis. Nach den kirchlichen Zeremonien nahm Landesführer Dr. Alberti am offenen Grab in tief empfundenen Worten Abschied von dem toten Kameraden. Kein Auge blieb trocken. Das Lied vom „Guten Kameraden“ hatte die Begräbnisfeierlichkeit beendet. Kamerad Kamleitner, die Heimat Erde sei dir leicht!

ihrer Rückkehr fiel der Bestohlenen das Abhandensein der Kleidungsstücke nicht auf und sie bemerkte den Diebstahl erst am Sonntag, als sie den Mantel anziehen wollte. Von der Täterin fehlt jede Spur und wurde deren Ausforschung eingeleitet.

— **Fahrraddiebstahl.** Am 20. Oktober wurde dem Knecht Karl Hintersteiner aus Hochholz, Gemeinde Viehdorf, ein seinem Dienstgeber Josef Zeiginger gehöriges Fahrrad, welches er kurze Zeit vor dem Bezirksgerichtsgebäude stehen hatte, durch unbekanntes Täter gestohlen. Das Rad ist Marke „Panzer“, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen Streifen, aufwärts gebogene Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen, Handglocke, durchbrochene Scheibe, dunkle Bereifung und war mit einer schwarzen Handpumpe ausgerüstet. Die Ausforschung des Täters wurde veranlaßt.

— **Funde.** In der letzten Zeit wurden im hiesigen Stadtgebiete nachstehend angeführte Sachen gefunden und beim städtischen Polizeiamte deponiert: Eine graue Kappe, mehrere Geldbörsen, mehrere Ringe, eine Perlenkette, ein Geldbetrag von 5 Schilling, ein Bauernjanker und eine Brieftasche mit Briefen usw. Die Verlustträger können gegen Vorweisung des Eigentumsrechtes diese Sachen beim Polizeiamte beheben.

— **Betrüger.** Der Hilfsarbeiter Heinrich Schweghofer hat in der letzten Zeit im hiesigen Stadtgebiete bei verschiedenen Geschäftsleuten für Rechnung des Bürgermeisters der Gemeinde Mauer und eines Gewerbetreibenden in Greinsfurt Waren herausgelockt, welche er für sich verwendete. Der Täter ist derzeit noch unbekanntes Aufenthaltes und die Bevölkerung wird daher vor weiteren Übervorteilungen gewarnt.

— **Sport. — Amstettner Fußballklub. — „Sportfreunde“ Wels 4:2 (2:1).** Der erste Sieg in der Meisterschaft. Die Amstettner Mannschaft in Form. Das letzte Meisterschaftsspiel in der Herbstsaison endete mit einem verdienten Siege unserer heimischen Mannschaft. Es war eine Freude, dem schönen Spiel der Amstettner zuzusehen. Besonders in der ersten Spielhälfte hatten die Gäste wenig zu bestellen. Der Angriff kombinierte schön, auch die Läufer waren diesmal auf der Höhe. Die Verteidiger gefielen gut, Buzas arbeitete jedoch taktisch besser. Spielverlauf: Vom Abstoß weg sind die Welsler im Angriff, der jedoch vergeblich wird. Die Heimischen ripostieren und Quirtmaier sendet unhaltbar ein. In der folgenden Spielzeit sind die Amstettner nicht aus der Spielhälfte der Gäste zu verdrängen und kann Brunner in der 36. Minute den Vorprung vergrößern. Kurze Zeit darauf können die Welsler einen Treffer, welcher durch den Torwart Hanusch hätte verhindert werden können, aufholen. Die zweite Spielhälfte bringt oft spannende Momente, da beide Parteien gleich viel vom Spiele haben. In der 17. Minute macht ein Welsler Verteidiger ein „Hands“ im Strafraum, den diktieren „Eifer“ verwandelt Brunner zum dritten Treffer. Die Gäste legen sich jetzt mächtig ins Zeug und können durch ihren Halbrechten den Vorprung der Amstettner verringern. In der zehnten Minute vor Schluß gelingt es Quirtmaier durchzukommen, doch wird er regelwidrig im Strafraum zu Fall gebracht. Unter ungeheurem Jubel des Publikums verwandelt Lehterer den für dieses Vergehen diktieren Elfmeterstrafstoß zum letzten Treffer. Schiedsrichter Braun, Linz, war ein umsichtiger Leiter des Spieles. Die Reservemannschaft mußte sich mit 4:2 geschlagen beugen und nimmt gegenwärtig den zweiten Platz in der Meisterschaftstabelle ein. — Sonntag den 25. Oktober fährt die erste Mannschaft nach Wels, um gegen den Welsler Sportklub, von welchem er in der Meisterschaft 6:1 geschlagen wurde, ein Revanchespiel auszuspielen. Gäste, welche die Fahrt mitmachen wollen, mögen sich bei Herrn Hintersteiner, Amstetten, anmelden. Fahrpreis hin und zurück 6 Schilling. — **Meisterschaftsfeier des Amstettner Fußballklubs.** Am Sonntag den 18. Oktober fand im Saale des Gasthofes Todt die Meisterschaftsfeier des A.F.K. statt, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nach einigen Vorträgen des Salonorchesters Brunner eröffnete Ehrenobmann Herr Handlos die Feier und begrüßte insbesondere den Vizepräsidenten Herrn Mudenhuber, den Verbandssekretär Herrn Faderl sowie das Gründungsmitglied des Klubs Herrn Rohrhofer. Hierauf ergriff Vizepräsident Herr Mudenhuber das Wort und schilderte die Verdienste des Amstettner Fußballklubs während der kurzen Zeit, der er dem oberösterreichischen Verbands angehört worden ist. Im Anschlusse an seine Ansprache überreichte er den 10 anwesenden Spielern die silberne Meisterschaftsmedaille und gratulierte den Ausgezeichneten zu ihrem sportlichen Aufstieg. Herr Handlos ergriff dann das Wort und hielt einen kurzen Rückblick über die Vereinsgeschichte, in dessen Verlauf er auch auf die besonderen sportlichen Verdienste des langjährigen aktiven Mitgliedes Baumgartner hinwies. Als äußeres Zeichen der Würdigung der Verdienste, die sich jeder einzelne Spieler in den erfolgreichen Kämpfen um die Meisterschaft der zweiten Klasse erworben hat, überreichte diesen Ehrenobmann Herr Handlos im Namen des Vereines einen silbernen Sportanhänger als Ehrengeschenk. Hiemit war der offizielle Teil des Festabends beendet, dem sich einige vergnügte Stunden bei Musik und Tanz anschlossen.

**Die Prämie**  
**500.000 Schilling**  
am 7. Oktober 1931  
mit einem **Prokopp-Los** gewonnen!  
Zur eben beginnenden  
**26. österreichischen Klassenlotterie**  
Glückslose, und zwar Achtel à S 6—, Viertel à S 12—  
bei der Geschäftsstelle  
**J. Prokopp, Baden, N.Öst.**  
1041 Ziehung, 17. November 1931

— **Bereinigte Kinos Amstetten. — Stadtkino.** Freitag den 23., Samstag den 24. und Sonntag den 25. Oktober: Grit Haid, Erna Morena, Ostar Marion in „Ohne dich kein Glück“.  
— **Invaliden-Tonfilmkino.** Freitag den 23., Samstag den 24., Sonntag den 25. und Montag den 26. Oktober: Viane Haid, Trude Berliner, Ostar Marion, Hermann Picha in dem hundertprozentigen deutschen Ton- und Sprechfilm „Im Schatten der Mannege“. Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Oktober: Der große Njungle-Tonfilm „Rangoon“. Donnerstag den 29. Oktober, 4 Uhr nachmittags, Jugendvorstellung. Freitag den 30., Samstag den 31. Oktober, Sonntag den 1., Montag den 2. November: Viane Dpers, Max Hannsen, Sjöte Szafall und Paul Haidemann in dem deutschen Ton- und Sprechfilm „Der Liebesautomat“.

— **Mauer-Schling.** (Von der Deutschen Turnerriege.) Was viele nicht für möglich gehalten haben, ist doch möglich geworden. Die kleine Turnerriege Mauer-Schling des Deutschen Turnvereines Amstetten

### Wir ersuchen Sie freundlichst:

**Berichte** nicht in letzter Stunde einzusenden, da sonst die Gewähr für deren Aufnahme nicht übernommen werden kann;

**Sich möglichst kurz zu fassen** bei allen Einsendungen und deutlich zu schreiben, besonders Namen usw.;

**Für unser Blatt zu werben,** uns Anschriften bekanntzugeben, an die wir mit Aussicht auf Erfolg Werbefolgen senden können.

hat nun auch ihr eigenes Heim. Seit November 1930 fehlte der Turnerriege jede Turngelegenheit. Um diesem Übelstande abzuhelfen, faßten die Mitglieder der Riege im Frühjahr den Entschluß, ein eigenes Heim zu schaffen. Durch das Entgegenkommen des Wirtschaftsbesitzers Franz Schoder in Meierhofen, welcher der Riege ein kleines Grundstück zur Verfügung stellte, sowie durch Unterstützung einiger Wirtschaftsbesitzer, die das notwendige Fuhrwerk unentgeltlich beistellten, insbesondere aber durch die geradezu beispielgebende finanzielle Opferwilligkeit der einzelnen Mitglieder der Riege konnte der Bau des eigenen Turnerheimes bewerkstelligt werden. Jedes Mitglied half in seiner freien Zeit an den nicht geringen Arbeiten eifrig mit. Selbst die Frauen der Mitglieder scheuten vor keiner, auch noch so groben Arbeit zurück; zu wiederholten Malen konnte man die Frauen bei den Erdarbeiten, beim Betonieren, beim Ziegeln und Löschabladen, beim Dachdecken usw. wacker mitarbeiten sehen. Nur auf diese Weise war es möglich, das eigene Turnerheim in verhältnismäßig kurzer Zeit aus dem Boden zu stampfen und so weit fertig zu stellen, daß nunmehr auch mit dem Turnbetrieb begonnen werden kann. Trotzdem aber die einzelnen Mitglieder der Riege finanzielle Opfer bringen, wie sie nicht bald bei irgend einem anderen Vereine gebracht werden, verfügt die Riege leider nicht über jene Geldmittel, die notwendig wären, um den vollständigen Ausbau des Turnerheimes in einem Zuge durchzuführen zu können. Um die erforderlichen Geldmittel für die Vollendung des Turnerheimes leichter aufbringen zu können, hat die Deutsche Turnerriege Mauer-Schling jetzt Bausteine zum Preise von 50 Groschen herausgegeben und sie bittet alle Freunde und Gönner der deutschen Turnsache, durch Einlösung mehrerer solcher Bausteine oder durch kleine Spenden ihr die Mittel zur Vollendung ihres Heimes in die Hand zu geben. Die Deutsche Turnerriege Mauer-Schling, die derzeit 15 Mitglieder und 15 Kinder zählt und deren Leitung aus den Mitgliedern Privatbeamter Hubert Seinhäusl, Stationsvorstand Hugo Haxant und Kanzleinspektor Waldbert Ott besteht, sagt für jede auch noch so kleine Spende herzlichen treudeutschen Dank. Der Turnbetrieb im neuen eigenen Turnerheime wurde bereits aufgenommen.

— **Markt Ardagger.** (Postamt-Kasseneinbruch.) In der Nacht zum vergangenen Sonntag drangen zwei unbekanntes Täter in das Postamt Markt Ardagger ein. Durch ein ausgebrochenes Gitterfenster stiegen die Diebe in die Räume des Postamtes, stahlen eine eiserne Handtasche, die Postwertzeichen um 2000 S und 200 S Bargeld enthielt, und flüchteten. Sie dürften mit einem Fiat-Lastwagen aus der Richtung Amstetten gekommen und in dieser Richtung wieder weggefahren sein. Der verdächtige Wagen wurde, mit 4 oder 5 Personen besetzt, in der Nähe gesehen. Der eine Täter wird als groß, bekleidet mit einem lichten Überrock, geschildert, der andere soll von kleiner Statur gewesen sein. Die Nachforschungen sind eingeleitet.

### Aus Gaming und Umgebung.

— **Gaming.** (Die 4. Gulletagung der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer.) Am 4. Oktober 1931 fand in Gaming eine stark besuchte Tagung von Gebirgsbauern statt, welche über die Grenze Niederösterreichs hinaus im gesamten Alpenland Interesse erweckte. Es ist das zu verstehen, weil der neuzeitliche Gullebetrieb die beste Grundlage für die Entwicklung unserer Viehzucht gewährleistet und, wie der steigende Wohlstand der Wirtschaften mit Gullebetrieb in der Schweiz und im Allgäu zeigt, für heutige Verhältnisse die Rentabilität der Wirtschaft im Boralpenland einigermaßen sicherstellt. Die Tagung eröffnete Herr Kammeramtsdirektor Ing. Greil. Da Herr Doktor Müller erkrankt war, ersuchte er Herrn Landesrat Jarz, den Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Vereines in Niederösterreich, der sich um die Hebung der Gebirgswirtschaft in den letzten Jahrzehnten hohe Verdienste erworben hat, über die Dünungsfragen in der Gullewirtschaft zu sprechen. Landesrat Jarz in Waidhofen a. d. Y. ist als tüchtiger Gebirgsbauer bekannt. Er hat durch zweckmäßigen Futterbau in den letzten zwei Jahrzehnten seinen Viehstand bei gleicher Grundfläche vervierfacht. Es war sehr interessant zu vernehmen, daß es bei der Gullewirtschaft vor allem auf den raschen Umsatz der bekannten Nährstoffe unserer Futterpflanzen ankomme, das sind Phosphorsäure, Kali, Stickstoff und Kalk. Er düngt deshalb einige Male im Jahre mit Gülle, das sei das große Geheimnis der Gullewirtschaft. Die Bereitung der Gülle (Gemisch von Sauche, Rot, Streu und Wasser), die rasche Ausbringung können in

jedem Betrieb anders sein. Die Zusammensetzung der Gülle ist aber überall annähernd gleich, d. h. es fehlt der Gülle, die mehr ein Stickstoff- und Kalidünger ist, an ausreichender Phosphorsäure und Kalk, sodaß wir in den Alpenländern neben Gülle auch noch Thomasmehl verwenden müssen, um einen vollen Erfolg der Gülle zu erreichen. Sehr beachtenswert waren die Ausführungen des Herrn Reg.-Rates Albrecht von der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer über die Auswirkung der Gullewirtschaft im Weidebetrieb. Er wies darauf hin, daß die Weidewirtschaft eigentlich erst jetzt richtig in Österreich betrieben wird. An diese Darlegungen schließen sich Ausführungen der Praxis an. So betätigt Verwalter Schwameis an Hand von Ziffern, daß es ihm gelungen sei, seinen Viehstand in kurzer Zeit fast auf das Doppelte zu erhöhen. Nachmittags fand eine Besichtigung der Lehr- und Versuchstation für Gullewirtschaft der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer in der Wirtschaft des Stiftes Melk in Gaming statt. Daran schloß sich eine Führung durch die Wirtschaftsgebäude und durch die Weidekoppeln. Außerdem fand eine praktische Vorführung über Ausbrüten und Verschlauchen der Gülle statt sowie eine erstmalige Vorführung eines Großflächenregners für Wasser und Gülle. Die Besucher konnten nicht genug die Güte der Weiden und den prachtvollen Viehstand bewundern und waren von der Besichtigung überaus befriedigt. Bei dieser Gelegenheit mag auch auf die großen Verdienste hingewiesen werden, die sich Herr Ing. Trabauer als Direktor der Gebirgsbauernschule in Gaming und Herr Wirtschaftsdirektor Pater Schleinzer als Leiter der Stiftswirtschaft um die Gullewirtschaft erworben haben.

### Von der Donau.

— **Pöchlarn.** (Auszeichnung.) Der Werkmeister der hiesigen Lederfabrik Gottfried Moriz, Herr Johann Gregorc, ist seitens des Herrn Bundespräsidenten durch die Verleihung der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste ausgezeichnet worden. Herr Johann Gregorc ist am 3. August 1891 als Arbeiter in die Fabrik eingetreten, wo er es durch seinen Fleiß, seine Kenntnisse und Tüchtigkeit im Laufe der Jahre bis zum Werkmeister brachte, in welcher Eigenschaft er seit dem Jahre 1910 in der Fabrik tätig ist. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche zur verdienten Ehrung!

— (Gestorben.) Am 1. Oktober ist im Alter von 65 Jahren der frühere Pächter des Hotels Bahnhof, Herr Ignaz Trampusch, nach längerem Leiden verschieden und am 3. ds. am hiesigen Ortsfriedhofe bestattet worden. Die Erde sei ihm leicht!

— **Melk.** (Todesfälle.) Hochbetagt ist im Alter von 85 Jahren am 11. Oktober die Hofratswitwe Frau Wilhelmine Müller verschieden. An ihrer Bahre trauern ihre zwei Söhne Generalmajor i. R. Otto Müller samt Frau und akademischer Maler Viktor Müller. Das feierliche Begräbnis der Verstorbenen hat am 13. d. M. unter zahlreicher Teilnahme stattgefunden. — Am 17. ds. ist nach langem Leiden der pensionierte Oberoffizial der Streckenleitung Melk, Herr Julius Gluck, im 73. Lebensjahre verschieden. Er hinterläßt eine Witwe, Frau Anna Gluck, und eine Tochter, Frau Anna Takel.

— (Einbruch.) In der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober ist in der Villa des Ehepaares Schellenbacher in der Lindestraße eingebrochen worden. Die Täter waren durch ein Kellerfenster, das sie eingedrückt haben, in das Haus eingestiegen und hatten daselbst — anscheinend ziemlich ungestört — nach wertvollen Sachen durchsucht. Der Einbruch ist, da der Besitzer mit seiner Frau schon längere Zeit in Südafrika weilt und das Haus unbewohnt ist, erst nachmittags bemerkt worden.

### Aus St. Pölten und Umgebung.

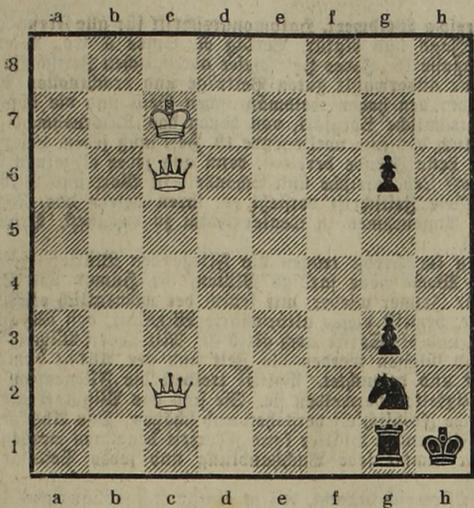
— **St. Pölten.** (Ökumenischer Gottesdienst.) Zum ersten Male wird in Österreich und zwar in Sankt Pölten am 25. Oktober um 3 Uhr nachmittags ein sogenannter ökumenischer Gottesdienst, an dem sich Vertreter der verschiedenen christlichen Kirchen beteiligen werden, abgehalten werden. Angeregt durch den kürzlich in Wien stattgehabten Weltkirchentongress hat das alt-katholische Bistum St. Pölten die Vorbereitungen für diese erstmalige kirchliche Feier in Österreich getroffen. Das Hochamt nach katholischem Ritus, aber in deutscher Sprache, wird Kanonikus Wilhelm Höfner, die Festpredigt der Vertreter der morgenländischen Kirchen, S. Eminenz Bischof Seraphim von der russisch-orthodoxen Märtyrerkirche abhalten. Im Rahmen der Messe wird er auch das nizänische Glaubensbekenntnis in griechischer Sprache beten sowie den bischöflichen Schlußgebet erteilen. Die Verlesung des Evangeliums übernimmt sinngemäß der Pfarrer der evangelischen Gemeinde, während der anglikanische Geistliche sozusagen als Bekräftigung der zwischen Alt-Katholiken und Anglikanern abgeschlossenen Interkommunion das Abendmahl spenden wird. Nach der kirchlichen Feier findet in den Stadthäusern eine gesellige Zusammenkunft mit einem Vortrage des Hochw. Herrn Geistl. Rates Höfner über das Thema: „Kirchenvereinigung und Weltfrieden“ statt. Sämtliche Veranstaltungen sind frei zugänglich.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

# Schach

Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Karl Steger, Waldhofen an der Ybbs, Unterer Stadtplatz.

## Aufgabe Nr. 1. (Prof. Cumpé.)

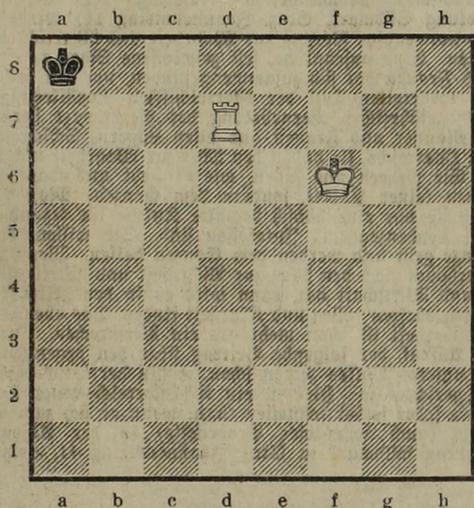


Matt in 2 Zügen.

(2 weiße Damen.)

2 Punkte.

## Aufgabe Nr. 2.



Wie setzt man am schnellsten matt?

2 Punkte.

Letzter Einlieferungstermin 2. November 1931.

Ich lade alle Schachfreunde ein, sich an dem heute beginnenden Lösungswettbewerb zu beteiligen. Die Aufgaben werden so gehalten sein, daß jeder Löser, auch der Anfänger, mit ein bisschen Mühe zum Ziele kommen muß. Die Bedingungen sind die gleichen wie beim letzten Bewerb. Schach-Heil!

Karl Steger.

## Landwirtschaftlicher Arbeitskalender für November.

**Allgemeines.** Der Mensch ist allen Naturgewalten ausgesetzt und kämpft gegen die Schäden der Witterung, die besonders in den kälteren Monaten sehr groß sind, daher gilt es sich gegen die Kälte zu schützen. Pumpen und Wasserleitungen eindecken, Keller und Mieten überwachen, Flachs und Hanf brechen. Zuführen von Brennmaterial. Wege und Einfriedungen ausbessern. Nachschau in Schobern, Tristen und Scheunen und auf den Körnerböden. Getreidebruch, Mieten bei zunehmender Kälte stärker zudecken.

**Viehucht.** Achtung vor Erkältungen und kalten Stallungen, Beginn der Dohsenmatte. Zulassen der Zuchtsauen.

**Geflügel.** Geflügelmast. Gute Fütterung und Reinhaltung der Ställe.

**Fische.** Beendigung der Fischerei. Beachtung der Teiche und Fischwässer, Reparatur der Dämme, Wehre usw. Aufbewahren des Fischerei-Inventars.

**Bienen.** Achtung auf die Stöcke gegen Nässe und Kälte. Fluglöcher kleinmachen. Neuer schwache Stöcke gut füttern, an sonnigen Tagen Fluglöcher öffnen und den Boden mit Strohmatte verbeden.

**Ackerland.** Fortsetzung der Aussaat der Winterungen bei günstiger Witterung, dabei auf eine stärkere Düngung mit Nitrophosta nicht vergessen, damit sie sich besser bestanden. Das Stoppelpflügen ist endlich abzuschließen, die neuen Rübenfelder sind tiefer zu adern. Steinmester sind zu entfernen. Ernte der Zuder- und Futterrüben. Stallmist ausführen. Wasserfurchen nachsehen.

**Wiesen und Weiden.** Schlechtes Wiesen- und Weideland verbessern. Umbrechen, Düngung mit Nitrophosta. Auch Kalkung notwendig, ferner eggen und bewässern an frostfreien Tagen.

**Sopfengärten.** Düngen mit Stallmist, gegebenenfalls nur mit Nitrophosta.

**Weingärten.** Niederlegen und Decken der Stöcke, Stallmist ausfahren. Neuanlegen der Gärten. Rigolen. Herbstschnitt und Düngung mit Nitrophosta bei schwachen Reben.

**Weinkeller.** Gärung beachten, nachfüllen, Trester pressen. Rotwein abziehen.

**Obst- und Gemüsegärten.** Gegen Wildverbiss schützen, Verletzungen beenden. Nupshäume ausputzen. Umstechen und Düngen der Scheiben mit Nitrophosta. Ausputzen und Anstreichen der Obstbäume. Ausgraben alter und schwacher Bäume. Rigolen in der Baumschule. Einlegen von Steinobstern in Sand. Gemüsebeete rigolen, dabei Larven sammeln. Düngen mit Nitrophosta. Kompostbereitung, Stroh und Laubdecken machen. Rosen umlegen und mit Stallmist bedecken, zarte Stauden mit Laub bedecken. Beete umgraben und düngen mit Nitrophosta.

**Jagd und Wald.** Brunst der Gämse und Hirsche, ebenso der Sauen, Rehbock wirft ab. Treibjagden. Fangen der Dachs und Fuchse. Abschluß der Marder, Fischottern, Fasanen, Wildgänse und Enten. Aussuchen der Futterplätze für den Winter. Bekämpfung aller Schädlinge. Auslegen von Weichholzreisig zur Mäusefütterung und Halen im Jungwald und anderen Schonungen. Samengewinnung und Ernte der Kiefer, Fichte, Eiche, Buche, Erle usw. Heimlichhaltung der Waldtiere. Fortsetzung des Torfstiches. Beenden der Herbstsaaten und Pflanzungen. Bodenbearbeitung für die Frühjahrskulturen. Kalten oder Düngen mit Nitrophosta. Wintersäuerung. Kahlhieb oder Durchforsten. Bauholzjällung. Grünästung. Weidenschnitt. Beginn des Holztransportes bei guten Wegen. Aufarbeiten von Windbrüchen und des gefährlichen Dürholzes, da sich hier die Brutstätten der Schädlinge befinden.

Schön.

## Marktbericht.

### Rindermarkt in St. Marg vom 19. Oktober 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßvieh	Dahsen	Stiere	Kühe	Prima		Sekunda		Tertia	
				von bis	von bis	von bis	von bis		
	1.30	1.05	0.95	1.50	1.05	0.85	1.28	0.75	0.94
				1.08	0.80	0.94	0.89	0.75	0.79
				1.05				0.40	0.74

Beinbleih

Neuauftrieb: { Inland 1.544 Stück } Zusammen 2.560 Stück  
Ausland 1.016 Stück

Davon Maßvieh 1.482 St., Beinbleih 1.078 St. — Unverk. 59 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Auftrieb um 781 Stück. Bei schleppendem Marktverkehre wurden Dahsen und Stiere um 5 g billiger gehandelt. Kühe verbilligten sich um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht. Beinbleih blieb im Preise unverändert.

### Schweinemarkt in St. Marg vom 20. Oktober 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, lbd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis
	1.61	1.80	1.46	1.60	1.25	1.45
Fetttschweine, lebend	1.66	1.75	1.51	1.65	1.40	1.50

Neuauftrieb: 10.732 Fleischschw., 7.963 Fetttschw. Zuf. 18.695 Stück

Aus dem Inl. 3.977 St., aus d. Ausl. 14.718 St., Unverkauft: 1.078 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Auftrieb um 5545 Stück. Bei schleppender Marktbewegung verbilligten sich Fleischschweine um 15 bis 20 g, Fetttschweine um 20 bis 25 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

## Wochenchau

Der Präsident der Verwaltungskommission der Bundesbahnen, Edgar Benzig-Franz ist im Alter von 67 Jahren in Wien gestorben.

Als Nachfolger Dr. Redlichs wurde der Abgeordnete Dr. Emanuel Weidenhoffer zum Finanzminister ernannt.

Das ehemals Fürst Liechtensteinsche Burgschloß Greifenstein an der Donau wurde vom Bankier und Rittermeister a. D. Maximilian Mautner erworben, der es stilgerecht herstellen lassen wird.

Die Styria-Dürkopp-Fahrräderfabrik hat sich mit den Fahrräderfabriken Steyr und Puch fusioniert.

Im 15. Wiener Bezirke haben zwei junge Burschen einen Raubüberfall auf einen Geldbriefträger geplant. Sie haben den Geldbriefträger Rudolf Lindauer angeschossen, mußten aber vor Ausführung der Raubabsicht flüchten. Die Verbrecher gaben auf den Briefträger mehrere Schüsse ab, von denen Lindauer mehrfach getroffen zusammenstank. Er konnte noch um Hilfe rufen, so daß die Burschen die Flucht ergriffen. Sie wurden nach einer wilden Jagd, an der Passanten und Wachbeamte teilnahmen, festgenommen. Es waren zwei Brüder und zwar Eduard und Johann Recher, beide arbeitslos. Johann Recher gab bei der Verfolgung Schüsse ab und hat sich auch selbst angeschossen. Er ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Geldbriefträger Lindauer hat drei Schüsse erhalten, davon einen knapp beim Auge.

## Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waldhofen a. d. Y.

### Radioprogramm vom 26. Oktober bis 1. November.

#### Montag den 26. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Leopold Godowsky.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
- 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
- 15.30: Die österreichische Schulwoche für alkoholfreie Jugendbeziehung.
- 15.55: Fragen der internationalen Auswandererfürsorge.
- 16.10: Hans Pfitzner.
- 16.35: Jugendstunde: Dialektdichtung in Österreich.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.15: Gesprochene Schauspielkritik.
- 18.35: Dr. Guillotin hat eine Idee...
- 19.00: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
- 19.10: Englische Sprachstunde.
- 19.40: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
- 19.50: Leuchtende Pflanzen.
- 20.20: „Der arme Heinrich“.
- 20.20: In einer Pause (etwa 21.45): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.30: Wiener Musik.

#### Dienstag den 27. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Joar Andreien.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
- 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.
- 15.20: Landstraße im Herbst.
- 15.50: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.

- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Amelita Galli-Curci.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
- 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
- 15.20: Kinderstunde: Freund Dachs.
- 15.50: Die Kinematographie des Unsichtbaren.
- 16.15: Balletstunde.
- 17.00: Orchesterkonzert.
- 18.15: Glaube und Brauch der Zigeuner.
- 18.40: Der wirtschaftende Mensch: Der Landwirt.
- 19.05: Turnen.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
- 19.35: Wiener Lieder.
- 20.00: Deutsche Reichsendung: Schwaben (Übertragung aus Stuttgart).
- 21.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 21.45: Vorträge auf zwei Klavieren.
- 22.35: Abendkonzert (aus dem Cafe Westminster).

#### Mittwoch den 28. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinehauptmarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Joar Andreien.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
- 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.
- 15.20: Landstraße im Herbst.
- 15.50: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.

- 16.20: Jugendstunde: Alfons Reiser-erlebnisse als Schiffsjunge.
- 16.50: Musik des Barock.
- 18.05: Die Krebskrankheit.
- 18.30: Der wirtschaftende Mensch: Der Arbeiter.
- 18.55: Konzert aus der Kirche Maria am Gestade.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
- 19.35: Jazzmusik.
- 20.30: Von spielenden Kindern und laufenden Göttern.
- 21.00: Das Experiment: „Der goldene Richtspruch“.
- 21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.00: Abendkonzert.

#### Donnerstag den 29. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Wladimir Horowitz.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
- 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing, Berichte über den Jung- und Stechpfermarkt.
- 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
- 15.30: Kinderstunde: Was Kinder musizieren.
- 15.55: Französische Plauderstunde.
- 16.20: Alfred Hermann Fried.
- 16.40: Esperantobericht über Österreich.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.15: Frauenstunde: Aus Frauenbewegung und Frauenleben.
- 18.40: Der wirtschaftende Mensch: Der Unternehmer.
- 19.05: Das Bildnis.
- 19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
- 19.45: Unterhaltungskonzert.
- 20.45: Nitrophon-Beilage der Woche (G. A. Chertont).

- 21.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 21.30: Arien und Lieder.
- 21.50: Tanzmusik.

#### Freitag den 30. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Alfred Picaver.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
- 13.10 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneebereiche aus Österreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.
- 15.25: Die Emigration der Salzburger Protestanten.
- 16.00: Jugendstunde: Was hat sich im Oktober in der Welt ereignet?
- 16.20: Frauenstunde: Frauen, die Geschichte machten.
- 16.45: Josef Madersperger, der Erfinder der Nähmaschine.
- 17.00: Schallplattenkonzert.
- 18.15: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
- 18.30: Österreichischer Radsport 1931.
- 18.45: Wochenbericht für Körperport.
- 19.00: Menschen im Beruf.
- 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmansage.
- 19.40: Mandolinentanz.
- 20.00: Worüber man in Amerika spricht (Übertragung aus Amerika).
- 20.15: Fortsetzung des Mandolinentanzkonzertes.
- 20.35: Konzert der Wiener Philharmoniker.
- 22.05: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.20: Tanzmusik (aus dem Cafe de Paris).

#### Samstag den 31. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).

- 10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programmansage.
- 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 13.45 bis 14.00: Gaspar Cassado.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.
- 15.20: Welt auf der Schallplatte: 3. Teil: Russische Volksmusik.
- 16.10: Jugendbühne: „Emil und die Detektive“.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.50: Kraftfahrer und Fußgänger.
- 19.00: Aktuelle Stunde.
- 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programmansage und Programmvorchau.
- 19.45: „Madame Pompadour“.

#### Sonntag den 1. November:

- 10.00: Moderne Orgelwerke.
- 10.30: Wissen der Zeit: Die Kontinentalversicherungstheorie Alfred Wegeners.
- 11.00: Sinfoniekonzert.
- 12.50: Aus Richard Wagners „Parzifal“.
- 15.00: Zeitzeichen, Programmansage, Verlautbarungen.
- 15.05: „Der Müller und sein Kind“.
- 15.30: Nachmittagskonzert.
- 17.10: Vom Riesengebirge und seinen Bewohnern.
- 17.40: Kammermusik.
- 18.30: Kritikerreise nach Portugal.
- 18.50: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.
- 19.00: Arbeiter-Sinfoniekonzert (aus dem großen Musikvereinsaal).
- 21.00: „Aller Mütter Sohn“.
- 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Der Geldbriefträger Rudolf Lindauer wurde vom Bundespräsidenten für sein unerschrockenes Verhalten mit der großen silbernen Medaille ausgezeichnet.

In Kabul fand unter großen Feierlichkeiten die offizielle Salbung des Schah Nadir zum König von Afghanistan statt. Eine der ersten Feierlichkeiten der Krönung bestand in einem Triumphzuge des Schahs durch die Stadt.

Der frühere deutsche Offizier der Handelsmarine Fritz Engler ist von Oporto aus mit einem kleinen Segelboot von nur 6 1/2 Meter Länge und 1 1/2 Meter Breite zu einer Fahrt über den Atlantik gestartet. Er hofft in rund 40 Tagen Newyork zu erreichen.

Nach mehr als zweijähriger Vorbereitung beginnt in Frankfurt a. M. der Prozeß gegen die Direktoren der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G., des einst zweitgrößten Versicherungskonzernes Deutschlands. Die Anklage umfaßt einen gedruckten Band von vierhundert Seiten.

Auf die Filiale der Pester Ungarischen Kommerzbank, in unmittelbarer Nähe der Börse, wurde in der Zeit des lebhaftesten Verkehrs ein verwegener Raubüberfall verübt. Unmittelbar vor der Mittagsperre drangen zwei Burschen mit Revolvern in der Hand in den Kassenraum ein und entrißen den Beamten insgesamt 30.000 Pengö. Am Ausgange der Bank wurde jedoch der eine Räuber, der stellenlose 18jährige Bäckergehilfe Josef Bonpa, festgenommen. Auch der zweite Täter, Alexander Ondy, wurde verhaftet. Nach dem jetzt bestehenden Standgericht wurde Alexander Ondy zum Tode durch den Strang und der zweite Angeklagte Josef Bonpa zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der zum Tode verurteilte Ondy wurde zwei Stunden nach der Urteilsverkündung hingerichtet.

Der wissenschaftliche Leiter der Zeppelinfahrt nach dem Nordpol, der russische Professor Samoilowitsch, hat in Wien einen höchst interessanten Vortrag über diese Fahrt gehalten.

In zahlreichen spanischen Städten, so in Madrid, Valladolid und Barcelona, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Katholiken und Republikanern. In der Kathedrale kam es zu einem Handgemenge, während dem ein Schuß fiel und ein junger Mann erschossen wurde.

Die bekannte Afriaforscherin Julie Wagner-Jauregg, die Tochter des berühmten Psychiaters Wagner-Jauregg, will im kommenden Jahre gemeinsam mit dem Großwildjäger Ernst Zwilling eine größere Expedition nach Afrika unternehmen.

In Wien wurden der Architekt und Stadtbaumeister Franz Kerndl aus Krems a. d. Donau in einem Hotel tot aufgefunden. Er hatte sich erhängt. Kerndl hat einen Zettel hinterlassen, auf dem es heißt: „Die noch Glück haben, beschäftigt zu sein, mögen mit ihren Arbeitgebern zusammenwirken, damit weitere Zusammenbrüche vermieden werden.“

In Klagenfurt ist das große Säge- und Hobelwerk der Firma Anna Rainer niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Gegen den ehemaligen Direktor der Kreditanstalt, Fritz Ehrenfest, ist wegen betrügerischer Krida der Haftbefehl erlassen worden.

Auf den Schnellzug Budapest-Prag wurde ein Attentat verübt. Auf der Eisenbahnbrücke bei Komorn fand der Streckenwärter zwei über das Geleise gelegte Steinblöcke im Gewichte von 70 Kilogramm. Er eilte dem Schnellzug entgegen und brachte ihn durch Lichtsignale noch rechtzeitig zum Stehen.

Der Ministerialdirektor im Finanzministerium, Minister a. D. Dr. Ferdinand Grimm, ist in den Ruhestand getreten.

Im Calmette-Prozeß, im Kampf um den Schuldbeweis an dem Lübecker Kindersterben, hat Professor Dr. Dendge die Erklärung abgegeben, daß er das Opfer eines wissenschaftlichen Irrtums sei.

Bei dem Reichstreffen der nationalsozialistischen Sturmabteilungen in Braunschweig, an dem 75.000 S.A.-Leute teilnahmen, kam es zu schweren Zusammenstößen mit Kommunisten. Ein Teilnehmer wurde getötet, 12 verletzt.

Das größte Erfindergenie aller Zeiten, Thomas Edison, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Edison hat eine Fülle von Erfindungen gemacht, vor allem den Phonograph, die elektrische Kohlenfadenlampe und eine große Anzahl Erfindungen auf dem Gebiete der Stark- und Schwachstromtechnik.

Der Ozeanflieger Johannsen hat gegen seinen Fluggefährten Rody die Exekution eines Betrages von 5000 Reichsmark erwirkt. Die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ozeanfliegern begannen sofort nach ihrer glücklichen Rettung aus schwerster Seenot nach sechstägigem Umhertreiben auf dem Ozean. Johannsen verlangt seine Löhnung als Flugkapitän.

Der Eisenbahnattentäter Matuska, dessen Geständnis über seinen Attentatsversuch in Ansbach auf Richtigkeit beruht, wurde dem Landesgericht eingeliefert. Matuska, der übrigens geschlechtskrank ist, dürfte noch heuer abgeurteilt werden.

Auf der Zeche „Mont Cenis“ bei Herne in Westfalen hat sich eine furchtbare Schlagwetterexplosion ereignet, durch die 80 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Bis jetzt hat man acht Tote und 25 Schwerverletzte geborgen.

Sektionschef Dr. Franz Schonka, Präsident der ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, wurde zum Präsidenten der Bundesbahnen ernannt.

In Rom ist der Senator Baron Malfatti gestorben. Er war Mitglied des seinerzeitigen Tiroler Landtages und des Wiener Parlamentes und Vizepräsident des österr. Abgeordnetenhauses. Zuletzt war er bei der italienischen Gesandtschaft in Wien tätig.

Der Wiener Forscher Prof. Konstantin Economo, der sich besonders um die Entwicklung der Luftschiffahrt in Österreich verdient gemacht hat, ist gestorben.

Der „Zeppelin“ hat nun auch seine dritte Südamerikafahrt zurückgelegt. Derzeit ist er auf einem Flug über Brasilien.

Im Jordantal wurden an einer Stelle unweit des Liberiassees, der jetzt trockengelegt wird, 23 Kisten Gold mit 115.000 türkischen Pfund in Gold gefunden, die vor etwa 13 Jahren von einem türkischen Offizier während des Rückzuges vor den Engländern dort vergraben worden waren. Der türkische Offizier hatte die Erlaubnis zur Trockenlegung der betreffenden Stelle im Jordantal unter der Bedingung erhalten, daß er die Hälfte des Goldschazes an die Staatskasse der Regierung von Palästina abliefern.

Der Wiener Dichter Dr. Arthur Schnitzler ist wenige Monate vor seinem 70. Geburtstag einem Gehirnschlag erlegen. Schnitzlers Schaffen ist uns Deutschen wesensfremd.

Zwei junge Österreicher, die Brüder Heinrich und Ulrich Hütter aus Salzburg, haben ein schwandloses Segelflugzeug erbaut. Es ist das kleinste Segelflugzeug der Welt. Es wiegt nur 38 Kilogramm und besitzt eine Spannweite von 6.4 Meter.

Bozen und die Umgebung wurde von einer heftigen Windhose heimgesucht. Die Eisenbahnlinie Bozen-Leifers wurde unterbrochen. Der Sturm hat im Sarntale einen großen Waldbrand entfacht, der sich rasch ausbreitete und große Baumbestände vernichtete.

### Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag A. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Jedes Heft dieser vorzüglichen Zeitschrift zeigt durch seine auserwählten guten Beiträge und prächtvollen Bilder stets wieder den hohen weidmännischen Geist und die opferwillige buchtechnische Sorgfalt, von denen das Unternehmen geleitet ist. Auch das nun vorliegende 19. Heft muß jedem Leser wieder seine helle Freude bereiten, denn aus jeder einzelnen Seite laßt einem Lebensfrische und Schönheit in Wort und Bild entgegen. Diese Zeitschrift versteht es, ihren Lesern das Nützliche mit dem Angenehmen in idealer Form zu vereinen. Probeheft kostenlos!

Blüten im Herbst tragen die Fliegenden Blätter. Nämlich in jeder Woche neue farbige Blüten, die Humor und Satire getrieben. Immer wieder, mit jedem der wöchentlich erscheinenden Hefte, beweist dieses altbewährte Witzblatt, daß der Humor noch lebt und die Satire noch aktiv ist. Mit neuen Witz, Anekdoten und Glossen werden die Zeit und der Alltag humorvoll verbrämt und beleuchtet. Politik treiben die Fliegenden nicht. Zweideutigkeiten vermeiden sie. Sie sind das Witzblatt für alle, die deutsche Fröhlichkeit verstehen und schätzen. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen.

Was Österreich braucht, das ist ein ganz unabhängiges, keinen Sonderinteressen dienendes, freies, ganz sachliches Organ, in dem die immer heftiger nach einer Lösung drängenden Grund- und Hauptfragen unseres innen- und außenpolitischen Daseins ehrlich, aufrichtig, allgemein verständlich behandelt werden. In den „Alpenländischen Monatsheften“ (Verlag der Alpenlandbuchhandlung Südmart, Graz, Joanneumring 11) wird dieser dringend notwendige Vorstoß zur Wahrheit und Wirklichkeit unternommen. Eine ansehnliche, fest geschlossene Schar von Männern und Frauen hat sich zusammengefunden, um den denkfähigen und tatbereiten Teil der österreichischen Bevölkerung aus der lebensgefährlichen Vernebelung der Gegenwart herauszuführen. Männer und Frauen aus allen Lagern, Schichten und Gruppen Österreichs, sie haben den Mut zur Wahrheit und Wirklichkeit. Sie werden uns sagen, wie es steht und was nottut. Sie dienen keiner Partei, sondern dem Ganzen. Man fürchte nicht, daß sie nur eine hübsch bemalte Kulisse für irgendwelche geheimen Tendenzen und Interessen sind. Sie wissen, daß es ums Ganze geht und werden dem Ganzen helfen. Wenn Österreich überhaupt noch den Mut zur Wahrheit und Wirklichkeit in Politik und Wirtschaft hat, dann wird es in den „Alpenländischen Monatsheften“ Weg und Klarheit finden. Das eben erwähnte Oktoberheft ist schon mehr als ein Versprechen. Der eintreffende Aufruf, der folgende Beitrag über den gegenwärtigen Zustand unseres Volkes zeigen schon, wohin der Blick der Mitarbeiter gerichtet ist. Hier ist ein in Österreich neuer Ton zu hören, wie jeder selber feststellen kann, wenn er sich zum Bezug der Hefte (auch kostenloser Probehefte) in der Alpenlandbuchhandlung Südmart in Graz, Joanneumring 11, anmeldet.

### Humor.

Chef: „Warum wollen Sie morgen frei haben?“ — Buchhalter: „Ich feiere meine silberne Hochzeit!“ — Chef: „Gut, ich will eine Ausnahme machen, aber glauben Sie nun nicht, daß Sie alle fünfundzwanzig Jahre einen Tag frei haben werden!“

Nelly: „Der Mann, den ich einmal heirate, muß ein Held sein.“ — Elli: „Aber, Kindchen, so furchtbar siehst du nun wirklich nicht aus.“

Heiratsvermittler: „... dann habe ich noch eine sehr hübsche Dame aus der Schweiz und eine sehr reiche Dame aus Sachsen.“ — „Ja, haben Sie nicht eine aus der Sächsischen Schweiz?“

Fronie: „Glauben Sie, Herr Doktor, daß es Unglück bringt, wenn man am Freitag heiratet?“ — „Natürlich, gnädiges Fräulein. Warum soll den der Freitag eine Ausnahme machen?“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Großes Total**  
für einen gewerblichen Betrieb geeignet, zu vermieten. Adaptierungen werden nach Übereinkommen mit dem Mieter durchgeführt. Auskunft gibt aus Gefälligkeit Herr Franz Steininger, Ybbitzerstraße 32. 1514



**Sportleute!**

Schützt Euch gegen Erkältungen der Atmungsorgane. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die seit Jahrzehnten berühmten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

Gesucht werden geübte **Stickerinnen** welche auf Vorarbeiten eingearbeitet sind. Anzufragen bei Frau Herma Tipta, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 18. 1588

**Wohnung**  
mit mindestens 4 Zimmern, Küche und Zubehör oder ganzes Haus, womöglich möbliert, für längere Zeit in Waidhofen a. d. Y. zu mieten gesucht. Angebote mit näheren Angaben erbeten an das Forstamt Schloß Greinburg, Post Grein a. d. Donau. 1585

**Schöne Zweizimmerwohnung**  
zu vermieten, gegebenenfalls geteilt. Weyrerstraße 86. 1586

**Zwei schöne Zimmer**  
zusammen oder geteilt, möbliert oder unmöbliert, auch als Zimmer und Küche zu vermieten. Schnitz, Gottfried Frieß-Gasse 3. 13

**Ein schönes Zimmer**  
zu vermieten. Zell, Neubaustr. 1589

**Ein sehr gut erhaltener Winterroß**  
für großen, stärkeren Herrn ist sehr preiswert abzugeben. Auskunft in der Schneiderei Langer, Hoher Markt. 1587

**Mehrere größere und kleinere Wohnungen**  
möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Auskunft durch die Verwaltung des Blattes. 1591

**Jahreswohnung**  
(1 Zimmer und Holzlage) sofort zu vermieten. Selbe wird auch möbliert an Zimmerherrn vergeben. Anschrift in der Verm. d. Bl. 1592

**Ein Hektoliter-Faß**  
fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 12

**Schönes, leicht heizbares Zimmer**  
mit kleiner Holzlage, ist billig zu vermieten. Schöffelstraße 6. 1590

**Lieben Sie?**  
ein behaglich warmes Zimmer? Dann heizen Sie Ihre Oefen mit Steinkohle „Königsgrube“, erstklassige Marke. Zu haben von 10 kg aufw. in Original-Säcken. Auch Bundholz erhältlich bei **H. Brandl**, Produkten- und Kohlenhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 30. 1535

## Bereinfachung

jedes Geschäftsbetriebes durch

## Normalisierung!

**Spar- und Darlehenskassa für Bundesangestellte**  
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3  
**Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stock**  
**Größte Sicherheit** bieten 1513 **Einziger Geschäftsweig:**  
**Spareinlagen Darlehen**  
an öffentliche Angestellte gegen Gehaltsvormerkung und Lebensversicherungspolizze  
bei einer Verzinsung bis zu **10%** jährlich.

## C. Weigends Buchbinderei

empfehltsich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Jeder Geschäftsmann ist heute gezwungen, durch zweckmäßige Umstellungen und Vereinfachungen seine Betriebskosten auf das äußerst notwendige Maß herabzudrücken. Wir wollen Ihnen deshalb sein bei der Einführung einer rationelleren Arbeitsweise durch Lieferung normalisierter Drucksorten nach Mustern des Rationalisierungs-Institutes kaufmännischer Betriebe. Wenn es sich nun um die Anschaffung von Briefblättern, Rechnungen, Bestellzettelchen, Lieferzettelchen, Empfangsbestätigungen, Lohnlisten, Gehaltslisten, wie überhaupt alle kaufmännischen Drucksorten nach den Grundrissen der österreichischen Normung handelt, bitte wenden Sie sich an uns und holen Sie Offerte ein von der

**Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.**